



Bürokratiemonitor 2014

GfK Switzerland AG

Dezember 2014



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
Direktion für Standortförderung

Impressum

Auftraggeber und Herausgeber

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Direktion für Standortförderung, Ressort KMU-Politik

Autoren

GfK Switzerland
Markus Zumbühl
Dr. Corinne Igel

Begleitgruppe SECO

Martin Godel
Markus Willimann

Adresse

GfK Switzerland AG
Obermattweg 9
CH - 6052 Hergiswil NW
www.gfk.ch

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

Direktion für Standortförderung
Holzikofenweg 36, 3003 Bern
Tel. +41 31 322 28 12, Fax +41 31 323 12 11
www.seco.admin.ch

INHALTSVERZEICHNIS

1	Summary	3
2	Ausgangslage und Zielsetzungen	6
3	Ergebnisse Bürokratiemonitor 2014	7
3.1	Subjektiv empfundener / tatsächlicher Aufwand und die Entwicklung der Belastung - <i>Aggregierte Daten</i>	7
3.2	Subjektiv empfundener / tatsächlicher Aufwand – <i>Ranking und Vergleich mit 2012</i>	12
3.3	Die Entwicklung der Belastung – <i>Ranking und Vergleich mit 2012</i>	16
3.4	Subjektive Belastung und Entwicklung der Belastung - Einzelabfrage	20
3.5	Interner und externer administrativer Aufwand (Std./CHF).....	23
3.6	Subjektiv empfundener Aufwand - <i>Top 6 im Detail</i>	24
	1) Lebensmittelhygiene	24
	2) Bauvorhaben.....	25
	3) Berufsbildung/Lehrlingswesen.....	27
	4) Rechnungslegung/Revision	28
	5) Mehrwertsteuer	29
	6) Ein- und Ausfuhr (Waren).....	31
3.7	Verbesserung konkreter, gesetzlicher Vorschriften.....	33
4	Administrative Belastung nach Branchen.....	36
4.1	Übersicht Top 3 Bereiche nach Branche.....	36
4.2	Subjektive Belastung, tatsächliche Stunden und Entwicklung der Belastung nach Branche	37
5	Administrative Belastung nach Kantonen.....	42
5.1	Übersicht Top 3 Bereiche nach Kanton.....	42
5.2	Subjektive Belastung, tatsächliche Stunden und Entwicklung der Belastung nach Kanton	43
6	Erhebungsvorbereitung und -ablauf.....	48
6.1	Adressen	48
6.2	Versand- und Befragungsmaterial.....	49
6.3	Timing.....	50
6.4	Telefonische Mahnungen	50



6.5	Ausschöpfung.....	50
6.6	Vertrauensintervall	52
7	Anhang.....	53



1 SUMMARY

Die GfK Switzerland AG befragte im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) zum zweiten Mal in der Schweiz ansässige Unternehmen zum Thema „administrative Belastungen“. Insgesamt wurden 4802 Unternehmen zur Befragung eingeladen. 1809 Unternehmen haben an der Befragung teilgenommen (dies entspricht einem Rücklauf von 38%). Die Umfrageergebnisse sind aufgrund der entsprechenden Stichprobenziehung und des Rücklaufs gesamtschweizerisch repräsentativ.

Die zentrale Fragestellung der Befragung bestand darin, die Belastung der Unternehmen durch gesetzliche Vorschriften auf allen Stufen (auf Ebene Bund, Kantone, Gemeinde oder internationale Vorschriften) und die Veränderungen der Belastung über die Zeit zu messen.

Die aggregierte subjektive Belastung über alle Bereiche hat sich seit 2012 nicht verändert.

Auf die Frage, wie hoch die durchschnittliche Belastung für die Unternehmen sei, berichten - über alle aufgeführten Regulierungsbereiche hinweg - 54.2% der befragten Unternehmen eine (eher) hohe subjektive Belastung. 2012 waren dies 50.5%, allerdings ist dieser Unterschied statistisch nicht signifikant und somit kann keine Veränderung nachgewiesen werden.¹ Tendenziell hat die wahrgenommene Belastung in nahezu allen Bereichen eher zugenommen.

Die Ergebnisse zur Belastung in 2014 liegen nahe an jenen von 2012.

Lediglich in den Bereichen Bauvorhaben, Rechnungslegung/Revision und Statistik konnte eine leichte, statistisch signifikante Veränderung festgestellt werden: Hier geben mehr Unternehmen eine (eher) hohe Belastung an.

Die gesetzlichen Vorschriften bei denen die meisten Antwortenden eine (eher) hohe Belastung angegeben haben, sind die folgenden:

- Lebensmittelhygiene
- Bauvorhaben
- Berufsbildung/Lehrlinge
- Rechnungswesen/Revision

Insgesamt wurden 24 Regulierungsbereiche abgefragt (siehe Fragebogen im Anhang).

85% der Unternehmen geben an, weniger als 40 Stunden monatlich für gesetzliche Vorschriften aufzuwenden. 2012 lag dieser Wert bei 81.5% wobei auch hier kein statistisch signifikanter Unterschied besteht.

¹ Signifikanztest auf dem 5% Niveau: Ein statistisch signifikanter Unterschied auf einem 5% Niveau bedeutet, dass der Unterschied nicht zufällig gemessen wurde, sondern mit einer 95%igen Wahrscheinlichkeit auch in der Grundgesamtheit wieder zu finden ist. Test anhand der sogenannten effective base (Basis nach Gewichtung) 2012: n=1155.1, 2014:n=1426.7

Vorschriften für Banken und Finanzintermediäre werden trotz hoher Arbeitsstunden als weniger belastend empfunden.

Grundsätzlich gilt je höher die durchschnittliche subjektive Belastung für einen Bereich, desto höher sind auch die angegebenen tatsächlichen Arbeitsstunden für diesen Bereich. Dies trifft allerdings nicht auf Vorschriften für Banken und Finanzintermediäre zu. Hier wird ein durchschnittlich relativ hoher Arbeitsaufwand als weniger belastend empfunden.

Zwischen den einzelnen Bereichen bestehen Unterschiede in der Bewertung der Entwicklung der Belastung und der Veränderung der Arbeitsstunden von 2012 zu 2014.

In allen Bereichen berichten die befragten Unternehmen im Durchschnitt von einer (leichten) Zunahme der Belastung durch gesetzliche Vorschriften verglichen mit 2012. In den Bereichen Unfallversicherung/SUVA, AHV/IV/EO, Verkehr/Motorfahrzeuge, Ausbau Produktionsanlagen und Ein- und Ausfuhr berichten die Unternehmen allerdings über weniger Arbeitsstunden. Die stärkste Abnahme der aufgewendeten Stunden verzeichnen die Bereiche Ausbau Produktionsanlagen und Ein- und Ausfuhr.

Was kann aus Sicht der Unternehmen verbessert werden?

35% der befragten Unternehmen geben konkrete Verbesserungsvorschläge an. Vor allem für die Bearbeitung der Mehrwert- und Unternehmenssteuer wünschen sich die Befragten eine Vereinheitlichung und eine Vereinfachung durch E-Government-Angebote. Bei den Bauvorschriften wird ebenfalls eine vereinfachte Handhabung gefordert sowie schnelle und klar definierte Fristen für behördliche Entscheide.

In den Branchen Handel, Industrie und Bau berichten die Unternehmen am häufigsten über eine (eher) hohe Belastung.

In den Branchen Handel¹ und Industrie² berichten 73% bzw. 76% der befragten Unternehmen, welche von Regulierungen im Bereich Lebensmittelhygiene betroffen sind, über eine (eher) hohe Belastung. In der Branche Bau³ belasten die Unternehmen vor allem die Bauvorschriften: 74% empfinden die Belastung hoch oder eher hoch. Bei den Dienstleistungsunternehmen⁴ stufen 55% der Befragten ebenfalls die Bauvorschriften als eine (eher) hohe Belastung ein. Für die öffentlichen und sozialen Institutionen⁵ trifft dies bei 56% der Unternehmen auf den Bereich Berufsbildung / Lehrlinge zu.

¹ **Handel:** Handel, Verkehr, Lagerei und Gastgewerbe ² **Industrie:** Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, sonstige Industrie ³ **Bau:** Baugewerbe, Bau ⁴ **Dienstleistung:** Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen ⁵ **Öffentliche und soziale Institutionen:** Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen



In den Branchen Handel, Industrie und Bau berichten die Unternehmen am häufigsten über (eher) hohe Belastungen.

Schaut man sich die Bereiche an, die von den meisten Unternehmen als eine (eher) hohe Belastung eingestuft werden, ergeben sich folgende Ergebnisse: In den Branchen Handel und Industrie¹ berichten 73% bzw. 76% der befragten Unternehmen über eine (eher) hohe Belastung durch Regulierungen im Bereich Lebensmittelhygiene. In der Branche Bau belasten die Unternehmen vor allem Bauvorschriften (74%: eher (hohe) Belastung). Bei den Dienstleistungsunternehmen stufen 55% der Befragten ebenfalls die Bauvorschriften als eine (eher) hohe Belastung ein, allerdings sind es nur wenige Unternehmen, die sich mit Bauvorschriften auseinandersetzen müssen. Für die öffentlichen und sozialen Institutionen ist die Berufsbildung / das Lehrlingswesen für 56% der Unternehmen eine (eher) hohe Belastung.

Im Kanton Zürich werden am häufigsten die Bereiche Lebensmittelhygiene, Bauvorhaben und die Berufsbildung/Lehrlinge als eine (eher) hohe Belastung empfunden.

Tendenziell lassen sich nur wenige Unterschiede zwischen den fallstärksten Kantonen Zürich, Bern, Waadt, Aargau und Genf feststellen. Da für den Kanton Zürich eine Aufstockung der Stichprobe vorgenommen wurde, können auf kantonaler Ebene für Zürich die genauesten Aussagen gemacht werden. In Zürich sind es die Bereiche Lebensmittelhygiene (62%), Bauvorhaben (61%) und die Berufsbildung/Lehrlinge (57%) die am häufigsten als eine (eher) hohe Belastung bewertet werden.

Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO):

Das SECO ist das Kompetenzzentrum des Bundes für alle Kernfragen der Wirtschaftspolitik. Sein Ziel ist es, für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum zu sorgen. Dafür schafft es die nötigen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen.

GfK Switzerland AG:

Die GfK Switzerland AG (Hergiswil/NW) ist das grösste Marktforschungsinstitut und der einzige Full-Service-Anbieter für qualitative und quantitative Marktforschung in der Schweiz. Die GfK Switzerland AG gehört zur international tätigen GfK-Gruppe mit Hauptsitz in Nürnberg.



2 AUSGANGSLAGE UND ZIELSETZUNGEN

Der Bürokratiemonitor erfasst die subjektiv empfundene Belastung sowie den zeitlichen und finanziellen Aufwand der Unternehmen durch die Handhabung von gesetzlichen Vorschriften und Regulierungen. Das Ziel des Instrumentes ist es, die Entwicklung der bürokratischen Belastung für Unternehmen in der Schweiz zu verfolgen und Handlungspotentiale für Bund und Kantone zu identifizieren. Erstmals wurde die Erhebung 2012 durchgeführt. Die zweite Befragungswelle fand von August bis Oktober 2014 statt.

Der Unternehmensfragebogen wurde an 4802 repräsentativ ausgewählte Unternehmen der Schweiz geschickt. Befragt wurden KMUs¹ und grosse Unternehmen². Die zentrale Zielsetzung des Bürokratiemonitors besteht darin, die wahrgenommene Belastung der Unternehmen durch gesetzliche Vorschriften auf allen Stufen (auf Ebene Bund, Kantone, Gemeinde oder internationale Vorschriften) zu messen. Dabei werden folgende Forschungsfragen behandelt:

- Identifikation derjenigen Bereiche / gesetzlicher Vorschriften, die als besonders belastend wahrgenommen werden
- Quervergleich zwischen unterschiedlichen Branchen, Unternehmensgrössen und Kantonen
- Aussagen zur Entwicklung der Belastung über die Zeit, Wiederholung der Befragung alle zwei Jahre
- Eruiierung von Optimierungspotentialen

¹ KMU: Mikrounternehmen: 3-9 Mitarbeiter; Kleinunternehmen: 10-49 Mitarbeiter; Mittelunternehmen: 50-249 Mitarbeiter

² Grossunternehmen: 250+ Mitarbeiter

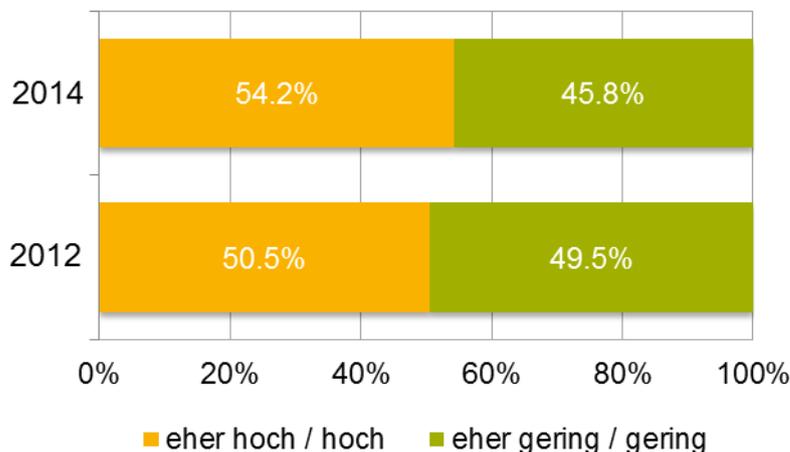
3 ERGEBNISSE BÜROKRATIEMONITOR 2014

3.1 Subjektiv empfundener / tatsächlicher Aufwand und die Entwicklung der Belastung - Aggregierte Daten

Graphik 3.1.1: Subjektiv empfundene Belastung (aggregiert)

Frage F2a "Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? a) Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an."

Basis: Aggregierte Daten auf Basis der Unternehmen n=1784 (2014) und n=1275 (2012), Bewertung der 22 vorgegebenen gesetzlichen Vorschriften die in 2012 und 2014 abgefragt wurden.



Graphik 3.1.1 zeigt die Verteilung der Angaben zur subjektiv empfundenen Belastung. Dabei wurden die Daten pro Unternehmen über alle gesetzlichen Vorschriften hinweg gemittelt. So erhält jedes Unternehmen einen "Gesamtwert" zur subjektiv empfundenen Belastung, welcher aus dem Mittelwert der empfundenen Belastung aller 22 gesetzlichen Vorschriften besteht. Graphik 3.1.1 stellt die Verteilung dieses Wertes über alle Unternehmen hinweg dar. Die im Fragebogen verwendete Viererskala¹ wurde dabei zu einer Zweierskala² zusammengefasst.

2014 geben 54.2% der befragten Unternehmen die subjektive Belastung als hoch oder eher hoch an. Die restlichen 45.8% der Unternehmen berichteten von einer (eher) geringen Belastung. In der Befragung von 2012 lag dieser Wert leicht höher: knapp die Hälfte der Unternehmen (49.5%) berichtete von einem geringen oder eher geringen Aufwand. Dieser Unterschied ist allerdings nicht statistisch signifikant.³

¹ (1=niedrige Belastung / 2=eher niedrige Belastung / 3=eher hohe Belastung / 4=hohe Belastung)

² (1+2 = (eher) niedrige Belastung / 3+4 = (eher) hohe Belastung)

³ Signifikanztest auf dem 5% Niveau: Ein statistisch signifikanter Unterschied auf einem 5% Niveau bedeutet, dass der Unterschied nicht zufällig gemessen wurde, sondern mit einer 95%igen Wahrscheinlichkeit auch in der Grundgesamtheit wieder zu finden ist. Test anhand der sogenannten effective base (Basis nach Gewichtung) 2012: n=1155.1, 2014:n=1426.7



Die folgende Tabelle 3.1.1 stellt die Angaben zur subjektiv empfundenen Belastung dem tatsächlichen Aufwand (Stunden pro Monat) gegenüber. Die Stunden pro Monat wurden im Fragebogen mittels einer offenen Frage erhoben. Die von den befragten Unternehmen rapportierten Stundenangaben wurden pro Unternehmen, über alle gesetzlichen Vorschriften hinweg, aufsummiert.

Tabelle 3.1.1: Subjektiv empfundene Belastung (aggregiert) und tatsächlicher Aufwand pro Monat (aggregiert)

Frage F2a und F2b "Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? a) Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an. b) Zudem bitten wir Sie um eine Schätzung des Aufwands in Stunden pro Monat.
 Basis: Aggregierte Daten auf Basis der Unternehmen, n=1784 (2014) und n=1275 (2012), Bewertung der 22 vorgegebenen gesetzlichen Vorschriften die in 2012 und 2014 abgefragt wurden. Signifikante Unterschiede (5%-Niveau) zu 2012 sind in **blau** markiert.

		Stunden pro Monat							
		<40 Stunden		40-50 Std.		>50 Stunden		Total	
		2014	2012	2014	2012	2014	2012	2014	2012
Subjektive Belastung	(eher) niedrige B. 2014	42.4%		0.6%		2.8%		45.8%	
	(eher) niedrige B. 2012		43.8%		2.2%		3.5%		49.5%
	(eher) hohe B. 2014	42.6%		2.5%		9.1%		54.2%	
	(eher) hohe B. 2012		37.7%		1.6%		11.2%		50.5%
	Total 2014	85.0%		3.1%		11.9%		100%	
	Total 2012		81.5%		3.8%		14.7%		100%

Die Mehrheit der befragten Unternehmen benötigt für gesetzliche Vorschriften einen zeitlichen Aufwand von weniger als 40 Stunden monatlich (85%). Von diesen Unternehmen empfindet ca. die Hälfte die administrative Belastung als (eher) hoch (42.6% aller Unternehmen). 9.1% aller befragten Unternehmen haben einen monatlichen Aufwand von mehr als 50 Stunden und empfinden dies als (eher) hoch.



Tabelle 3.1.2: Subjektiv empfundene Belastung (aggregiert) und tatsächlicher Aufwand pro Monat (aggregiert) nach Unternehmensgrösse

Frage F2a und F2b "Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? a) Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an. b) Zudem bitten wir Sie um eine Schätzung des Aufwands in Stunden pro Monat.
 Basis: Aggregierte Daten auf Basis der Unternehmen, n=1784, Bewertung der 22 vorgegebenen gesetzlichen Vorschriften die in 2012 und 2014 abgefragt wurden.

		Total (n=1784)	KMU (n=1602)	Grossunternehmen (n=178)
(Angabe Std./Monat)	(subjektive Belastung)	Anzahl Unternehmen in%	Anzahl Unternehmen in%	Anzahl Unternehmen in%
< 40 Std.	(eher) niedrige B.	42.4%	42.7%	4.8%
40-50 Std.	(eher) niedrige B.	0.6%	0.6%	1.2%
> 50 Std.	(eher) niedrige B.	2.8%	2.8%	7.3%
< 40 Std.	(eher) hohe B.	42.6%	42.6%	37.4%
40-50 Std.	(eher) hohe B.	2.5%	2.5%	2.6%
> 50 Std.	(eher) hohe B.	9.1%	8.8%	46.8%
			Total: 53.9%	Total: 86.8%

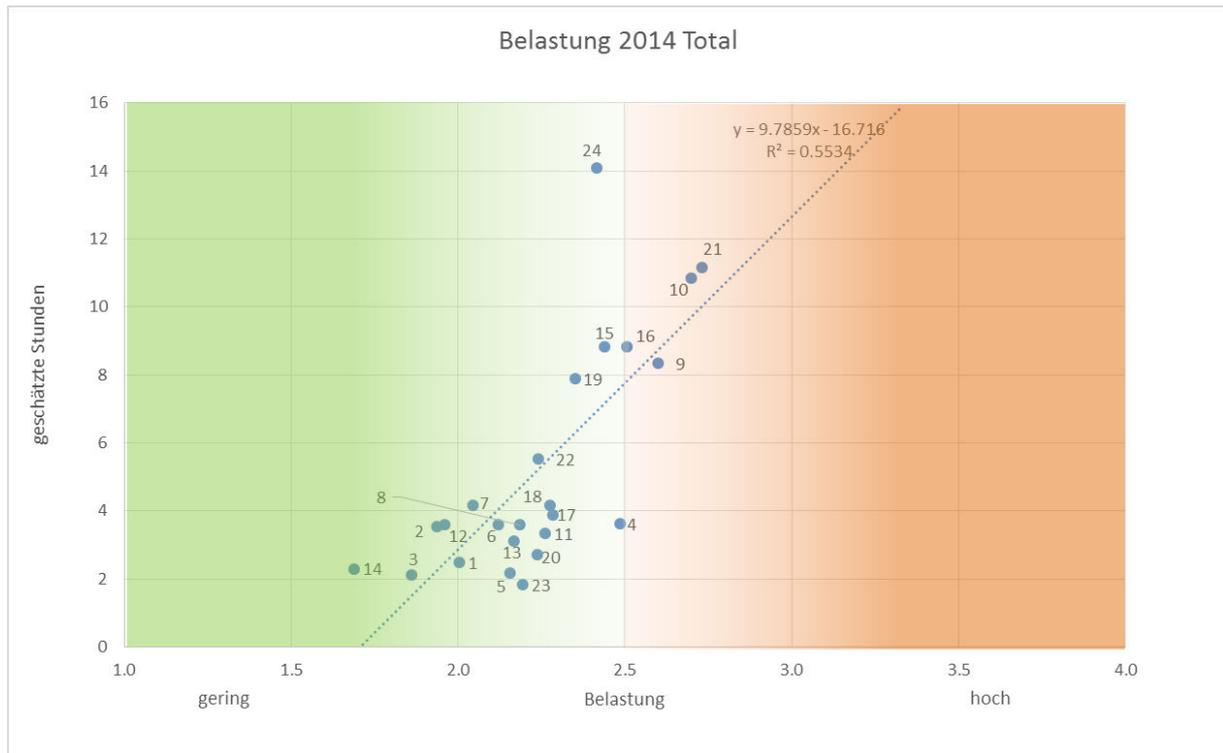
Die Betrachtung der Gegenüberstellung der Fragen nach der subjektiven Belastung und der Anzahl an Stunden auf Ebene Unternehmensgrösse (Tabelle 3.1.2) zeigt, dass Grossunternehmen die subjektive Belastung häufiger als (eher) hoch bewerten (86.8%) als KMUs (53.9%). Die Werte unterscheiden sich statistisch nicht signifikant von 2012, hier lag die Belastung der grossen Unternehmen bei 81.9% und der KMU bei 50.4%.

Um einen detaillierteren Blick in den Zusammenhang zwischen tatsächlichem Aufwand in Stunden und der subjektiv empfundenen Belastung zu erhalten, plotten wir in der folgenden Graphik 3.1.2 pro Bereich die gemittelten Stunden gegen den Mittelwert der subjektiv empfundenen Belastung.



Graphik 3.1.2: Subjektiv empfundene Belastung (aggregiert) und tatsächlicher Aufwand pro Monat (aggregiert) nach Unternehmensgrösse

Frage F2a und F2b "Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? a) Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an. b) Zudem bitten wir Sie um eine Schätzung des Aufwands.
 Basis: Aggregierte Daten auf Basis der Unternehmen, Fallzahlen unterschiedlich nach Bereich (siehe Anhang) Bewertung der 24 vorgegebenen gesetzlichen Vorschriften die in 2014 abgefragt wurden.



AHV / IV / EO	1	Berufsbildung, Lehrlingswesen	9	Einholen von Bewilligungen	17
2. Säule	2	Bauvorhaben	10	Behördliche Kontrollen	18
Unfallversicherung / SUVA	3	Ausbau Produktionsanlage	11	Öffentliche Beschaffungen	19
Mehrwertsteuer	4	Verkehr, Motorfahrzeuge	12	Statistik	20
Unternehmenssteuer	5	Unternehmensgründung	13	Lebensmittelhygiene	21
Arbeitsrecht /-bedingungen	6	Handelsregister / SHAB	14	Umweltvorschriften	22
Arbeitssicherheit	7	Ein- und Ausfuhr	15	Quellensteuer	23
Ausländische Mitarbeiter	8	Rechnungslegung, Revision	16	Vorschriften für Banken und Finanzintermediäre	24

Es besteht ein positiver Zusammenhang zwischen der subjektiv empfundenen Belastung und der Anzahl an tatsächlich aufgewendeten Stunden. Dabei ist im Durchschnitt in keinem Bereich eine sehr hohe subjektive Belastung feststellbar (orange eingefärbter Bereich). Über die höchste subjektive und tatsächliche administrative Belastung berichtet der Bereich Lebensmittel und Bau. Die höchsten Arbeitsstunden für gesetzliche Vorschriften werden für den Bereich Vorschriften für Banken und Finanzintermediäre aufgewendet. Gleichzeitig liegt hier die durchschnittliche subjektive Belastung knapp unter 2.5: Es scheint, als würden hohe Aufwendungen in diesem Bereich besser "toleriert" und trotz vergleichsweise hoher Arbeitsstunden als nicht übermässig belastend empfunden.



Tabelle 3.1.3: Subjektiv empfundene Belastung, tatsächlicher Aufwand pro Monat und die Entwicklung der Belastung

Fragen F2a, F2b und F2c: "Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? a) Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an. b) Zudem bitten wir Sie um eine Schätzung des Aufwands. c) Wie hat sich die seit 2012 / in den letzten drei Jahren entwickelt?"

Basis: Aggregierte Daten auf Basis der Unternehmen, n=1780, Bewertung der 22 vorgegebenen gesetzlichen Vorschriften die in 2012 und 2014 abgefragt wurden.

		F2b - Aufwand in Std. pro Monat		
		<40 Std. MW F2c (Entwicklung)	40-50 Std. MW (F2c Entwicklung)	>50 Std. MW (F2c Entwicklung)
Subjektive Belastung 2014	(eher) niedrige B.	3.13	3.14	3.29
	(eher) hohe B.	3.49	3.57	3.71
Subjektive Belastung 2012	(eher) niedrige B.	3.19	3.30	3.28
	(eher) hohe B.	3.58	3.60	3.74

Legende F2c: Entwicklung der Belastung in den letzten drei Jahren

- 1 = Stark abgenommen
- 2 = Leicht abgenommen
- 3 = Unverändert geblieben
- 4 = Leicht zugenommen
- 5 = Stark zugenommen

Die Gegenüberstellung der drei Fragen F2a bis F2c (Tabelle 3.1.3) zeigt einen Zusammenhang der empfundenen Belastung und der Entwicklung der Belastung (unabhängig vom Aufwand in Stunden pro Monat): Je höher die subjektive Belastung ist, desto eher geben die Unternehmen an, dass die Belastung in den letzten drei Jahren leicht/stark zugenommen hat. Auch im Jahre 2014 geben die Unternehmen an, dass die Belastung generell eher zugenommen hat (unabhängig von der Frage 1a und F1b): alle Mittelwerte liegen über 3.0. Die Werte unterscheiden sich dabei kaum von jenen von 2012.

3.2 Subjektiv empfundener / tatsächlicher Aufwand – *Ranking und Vergleich mit 2012*

Graphik 3.2.1 zeigt alle bewerteten gesetzlichen Vorschriften aus der Umfrage von 2014 sortiert nach der Höhe der Belastung (höchste subjektive Belastung zuoberst). Die Bereiche mit der höchsten subjektiv empfundenen Belastung (eher hoch oder hoch) sind die Lebensmittelhygiene, das Bauvorhaben, die Berufsbildung/das Lehrlingswesen, Rechnungslegung/Revision und die Mehrwertsteuer. Bei diesen fünf Bereichen gibt über die Hälfte der Unternehmen an, dass diese gesetzlichen Vorschriften eine hohe oder eher hohe Belastung verursachen.

Graphik 3.2.1 zeigt zudem die durchschnittlich aufgewendeten Stunden pro Monat für die einzelnen gesetzlichen Vorschriften auf. Die Grossunternehmen geben deutlich mehr Stunden an als die KMU. Bei den KMU werden für die Bereiche Lebensmittelhygiene, Bauvorhaben und Vorschriften für Banken und Finanzintermediäre die meisten Stunden berichtet.

Betrachtet man den Median, so sind die Bereiche Lebensmittelhygiene, Bauvorhaben und Berufsbildung/Lehrlingswesen die Bereiche mit dem höchsten Wert: Hier geben die Hälfte der befragten Unternehmen mehr als 3 Stunden Aufwand pro Monat an, während die andere Hälfte weniger als 3 Stunden angibt. Der Median ist robuster gegenüber Ausreissern und unterscheidet sich daher bei dieser Erhebung stark von dem jeweiligen Mittelwert.

Nebst den 24 vorgegebenen Vorschriften gaben 101 Unternehmen noch weitere Vorschriften an, durch welche administrative Aufwände entstehen. Darunter sind z.B. folgende Vorschriften / Regulationsbereiche zu finden: Arzneimittelgesetz/Medikamentenkontrolle, Heilmittelkontrolle QSS, regulatorische Anforderungen Medizingeräte, Gesundheitswesen, Energievorschriften, Datenschutz, Denkmalpflege, Zoll, ZEWO.

Graphik 3.2.1: Ranking subjektiv empfundene Belastung

Fragen F2a und F2b: "Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? a) Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an. b) Zudem bitten wir Sie um eine Schätzung des Aufwands in Stunden pro Monat.
Basis: Fallzahlen in Klammern pro Bereich. Die dicke der Balken verdeutlicht standardisiert die Anzahl an Nennungen (wie viele Unternehmen konnten eine Antwort geben).

Legende F2a ■ = (eher) geringe Belastung
■ = (eher) hohe Belastung

	Legende F2a		Frage F2b		
	(eher) geringe Belastung	(eher) hohe Belastung	MW KMU	MW Gross- / Median unternehmen	Total
Lebensmittelhygiene (n=419)	63%	37%	10.9	27.3	3.0
Bauvorhaben (n=681)	63%	37%	10.5	29.5	1.5
Berufsbildung/ Lehrlingswesen (n=938)	59%	41%	7.8	41.4	3.0
Rechnungslegung / Revision (n=1505)	54%	46%	8.2	62.9	3.0
Mehrwertsteuer (n=1465)	52%	48%	3.5	14.4	2.0
Ein- und Ausfuhr Waren (n=628)	49%	52%	7.7	78.2	2.0
Vorschriften für Banken und Finanzinter- mediäre (n=612)	47%	54%	12.5	180.5	1.0
Öffentliche Beschaffungen (n=537)	45%	55%	7.3	49.8	1.0
Ausbau Produktionsanlagen (n=504)	43%	57%	2.8	35.6	1.0
Umweltvorschriften (n=846)	42%	58%	5.3	22.2	1.0
Einholen von Bewilligungen (n=1028)	42%	58%	3.5	29.8	1.0
Behördliche Kontrollen (n=1335)	42%	59%	4.0	20.4	1.0
Statistik (n=1207)	39%	61%	2.5	18.2	1.0
Unternehmensgründung (n=522)	39%	61%	3.1	3.4	1.0
Quellensteuer (n=1042)	38%	62%	1.7	8.9	1.0
Ausländische Mitarbeiter (n=947)	37%	63%	3.5	10.5	1.0
Arbeitsrecht /-bedingungen (n=1491)	36%	64%	3.3	25.7	1.0
Unternehmenssteuer (n=1213)	35%	66%	2.1	9.8	1.0
Arbeitssicherheit (n=1367)	33%	67%	3.9	28.7	1.0
Verkehr / Motorfahrzeuge (n=1003)	27%	73%	3.3	26.2	1.0
AHV / IV / EO (n=1691)	26%	74%	2.4	16.8	1.0
2. Säule (n=1598)	24%	76%	3.4	21.8	1.0
Unfallversicherung / SUVA (n=1640)	20%	80%	2.0	13.5	1.0
Handelsregister / SHAB (n=974)	18%	82%	2.2	6.0	0.5

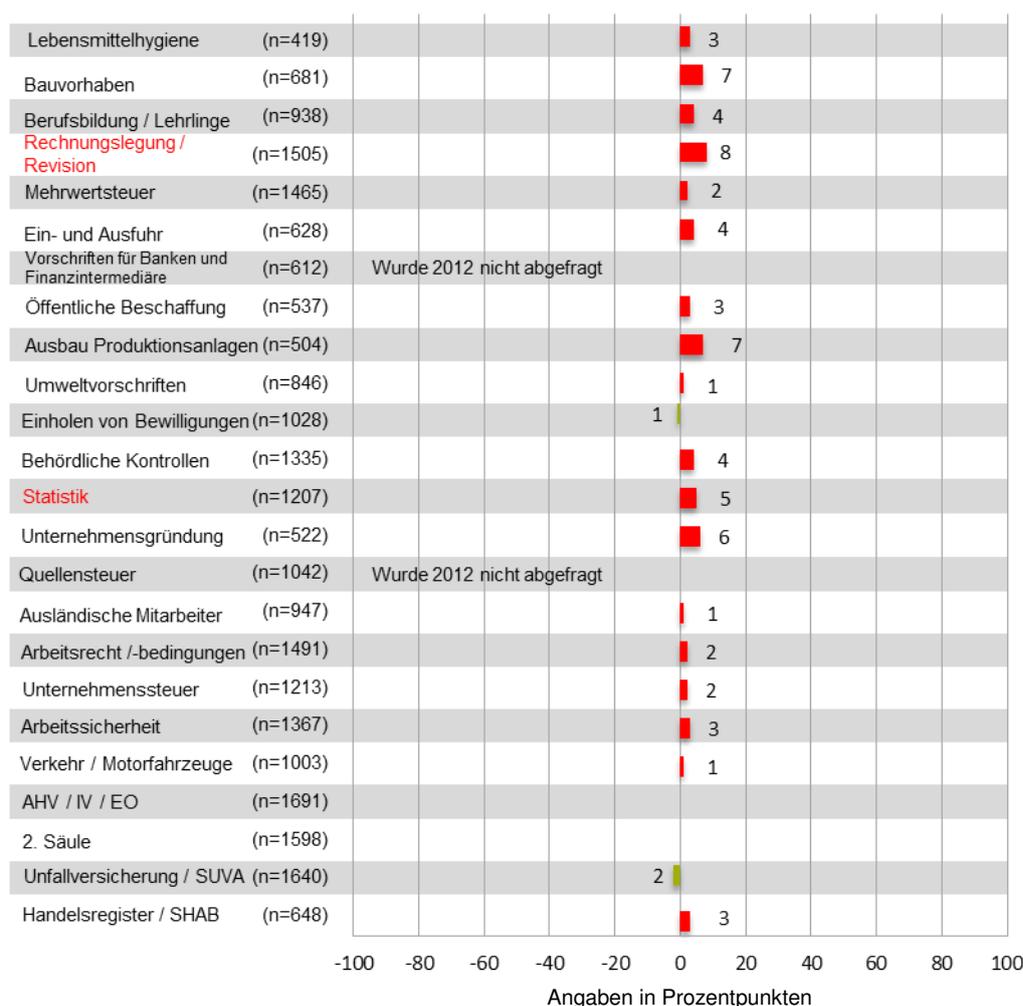


Graphik 3.2.2 stellt die Veränderung der subjektiven Belastung im Vergleich zu 2014 dar. Ein roter Balken bedeutet, dass die Belastung zugenommen hat, also mehr Unternehmen in dem entsprechenden Bereich eine (eher) hohe Belastung wahrgenommen haben. Ein grüner Balken bedeutet das Gegenteil: In diesen Bereichen berichten weniger Unternehmen als 2012 über eine (eher) hohe Belastung. Grundsätzlich zeigt sich nur wenig Veränderung zu 2012. Tendenziell hat die Belastung eher zugenommen. Signifikant zu 2012 unterschieden sich die Bereiche Rechnungslegung und Revision und Statistik: 2014 haben hier statistisch signifikant mehr Unternehmen eine (eher) hohe subjektive Belastung als 2012 angegeben.

Graphik 3.2.2: Veränderung zu 2012 in Prozentpunkten - subjektiv empfundene Belastung

Frage F2a: "Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? a) Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an."

Basis: Fallzahlen in Klammern pro Bereich. Die grünen Balken stellen eine Abnahme der Belastung dar, während die roten Balken eine Zunahme darstellt.



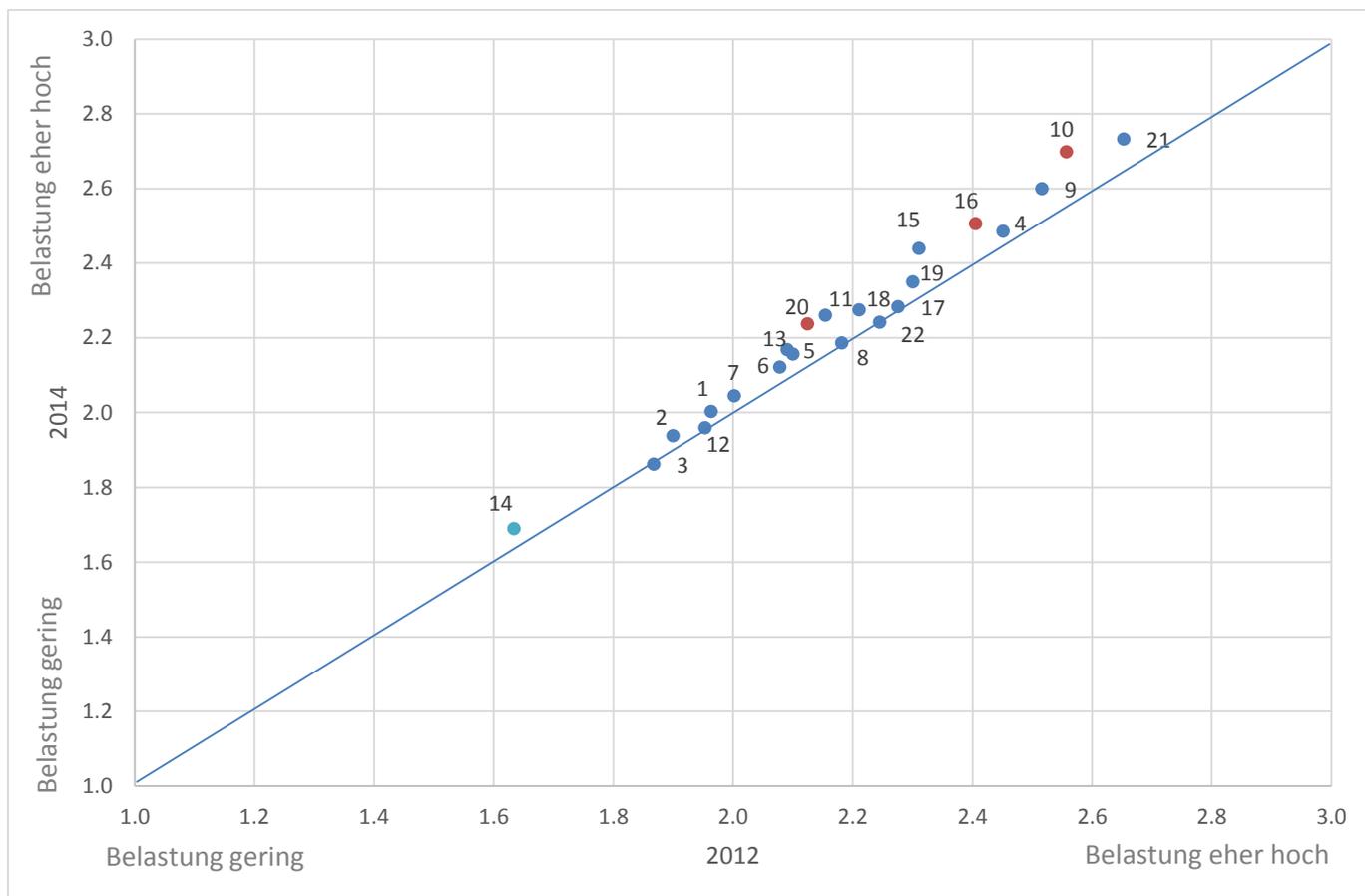


Eine zusätzliche Übersicht über die Veränderung der administrativen Belastung von 2012 auf 2014 bietet der folgende Scatterplot (Graphik 3.2.3). Jeder Datenpunkt zeigt die Durchschnittswerte eines Bereichs. Die X-Achse zeigt die Mittelwerte der einzelnen Bereiche für das Jahr 2012, die Y-Achse jene für 2014.

Graphik 3.2.3: Subjektiv empfundene Belastung (Mittelwert) 2012 und 2014

Frage F2a "Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? a) Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an (Mittelwert über 4 Kategorien).

Basis: unterschiedlich nach Bereich, siehe Graphik 3.2.1, nur Bereiche die 2012 und 2014 abgefragt wurden.



AHV / IV / EO	1	Berufsbildung, Lehrlingswesen	9	Einholen von Bewilligungen	17
2. Säule	2	Bauvorhaben	10	Behördliche Kontrollen	18
Unfallversicherung / SUVA	3	Ausbau Produktionsanlage	11	Öffentliche Beschaffungen	19
Mehrwertsteuer	4	Verkehr, Motorfahrzeuge	12	Statistik	20
Unternehmenssteuer	5	Unternehmensgründung	13	Lebensmittelhygiene	21
Arbeitsrecht /-bedingungen	6	Handelsregister / SHAB	14	Umweltvorschriften	22
Arbeitssicherheit	7	Ein- und Ausfuhr	15	Quellensteuer	23
Ausländische Mitarbeiter	8	Rechnungslegung, Revision	16	Vorschriften für Banken und Finanzintermediäre	24



Beinahe alle Datenpunkte befinden sich nahe an der Geraden, was auf wenig Veränderung gegenüber 2012 hindeutet. Lediglich die Bereiche der roten Punkte weisen eine signifikante Veränderung auf. Es handelt sich dabei um die Bereiche Bauvorhaben, Rechnungslegung und Revision und Statistik die 2014 einen statistisch signifikant höheren Mittelwert bei der subjektiven Belastung haben als 2012. Die Abweichung zu 2012 ist allerdings sehr klein. Tendenziell kann von einer durchschnittlichen leichten Zunahme der wahrgenommenen Belastung ausgegangen werden: nahezu alle Datenpunkte liegen links der eingezeichneten Geraden.

3.3 Die Entwicklung der Belastung – *Ranking und Vergleich mit 2012*

Bei der Einschätzung der Entwicklung der Belastung geben mehr als die Hälfte der Befragten an, dass die Belastung bei der Berufsbildung/dem Lehrlingswesen und bei dem Bereich Bauvorhaben (leicht/stark) zugenommen hat. Weniger als ein Viertel der Unternehmen geben bei der Unfallversicherung/SUVA und bei dem Handelsregister/SHAB eine Zunahme der Belastung an. Bei diesen zwei gesetzlichen Vorschriften wurde auch die subjektive Belastung als am geringsten bewertet.

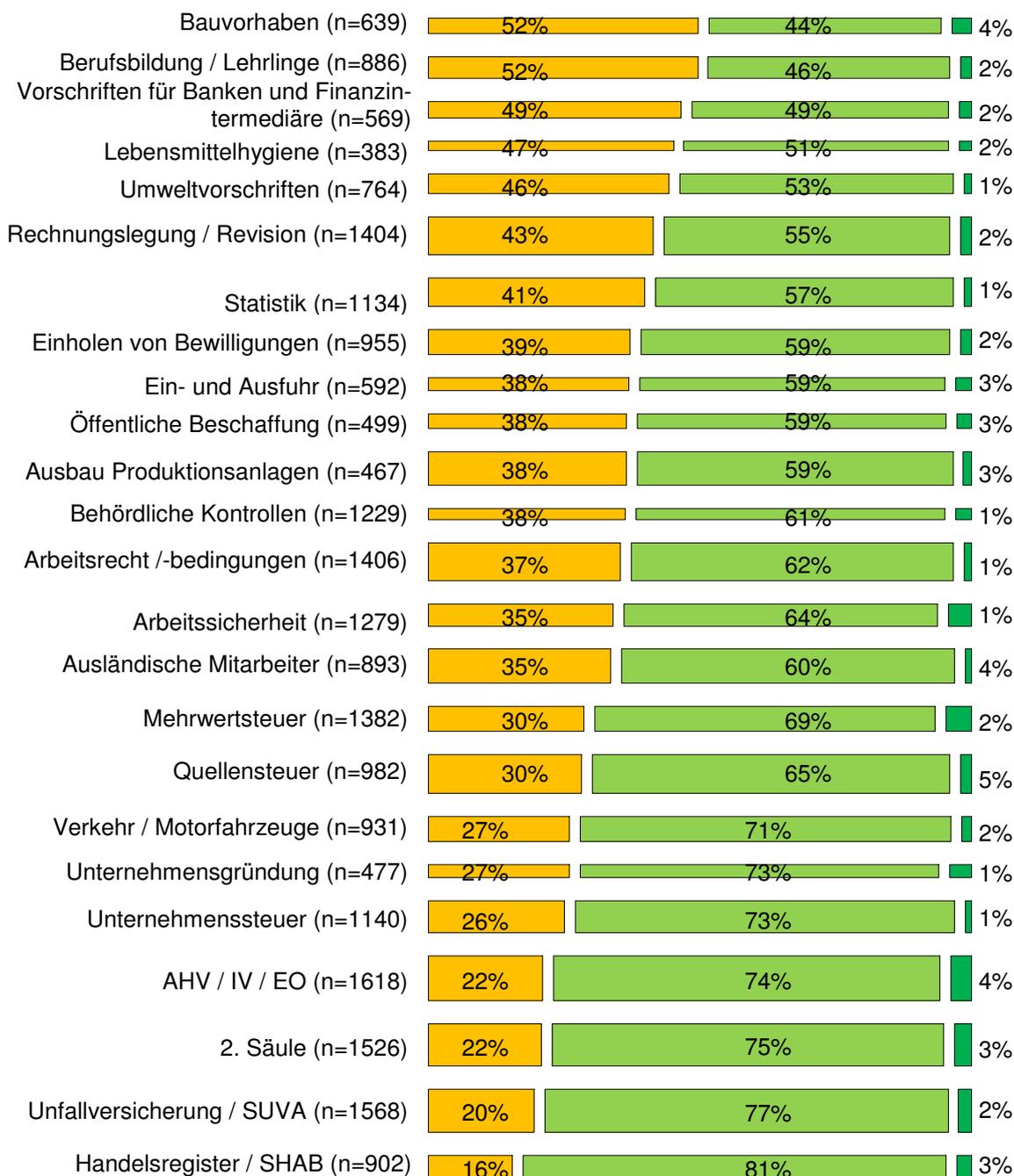
Graphik 3.3.1: Einschätzung der Entwicklung der Belastung

Fragen F2c: "Wie hat sich die Belastung seit 2012 / in den letzten drei Jahren entwickelt? 5 Kategorien, (stark) zugenommen, unverändert, (stark) abgenommen"

Basis: Fallzahlen in Klammern pro Bereich. Die dicke der Balken verdeutlicht standardisiert die Anzahl an Nennungen (wie viele Unternehmen konnten eine Antwort geben).

Legende Frage 2c

- = (leichte/starke) Abnahme
- = Unverändert geblieben
- = (leichte/starke) Zunahme



Es stellt sich zudem die Frage, inwiefern die subjektive Einschätzung der Entwicklung der Belastung mit einer Veränderung der tatsächlichen Arbeitsstunden für den jeweiligen Bereich einhergeht. Graphik 3.3.3 greift diese Fragestellung auf, indem die Veränderung in Stunden (Vergleich 2012 gegenüber 2014) der durchschnittlichen Bewertung der Entwicklung gegenüber gestellt wird.

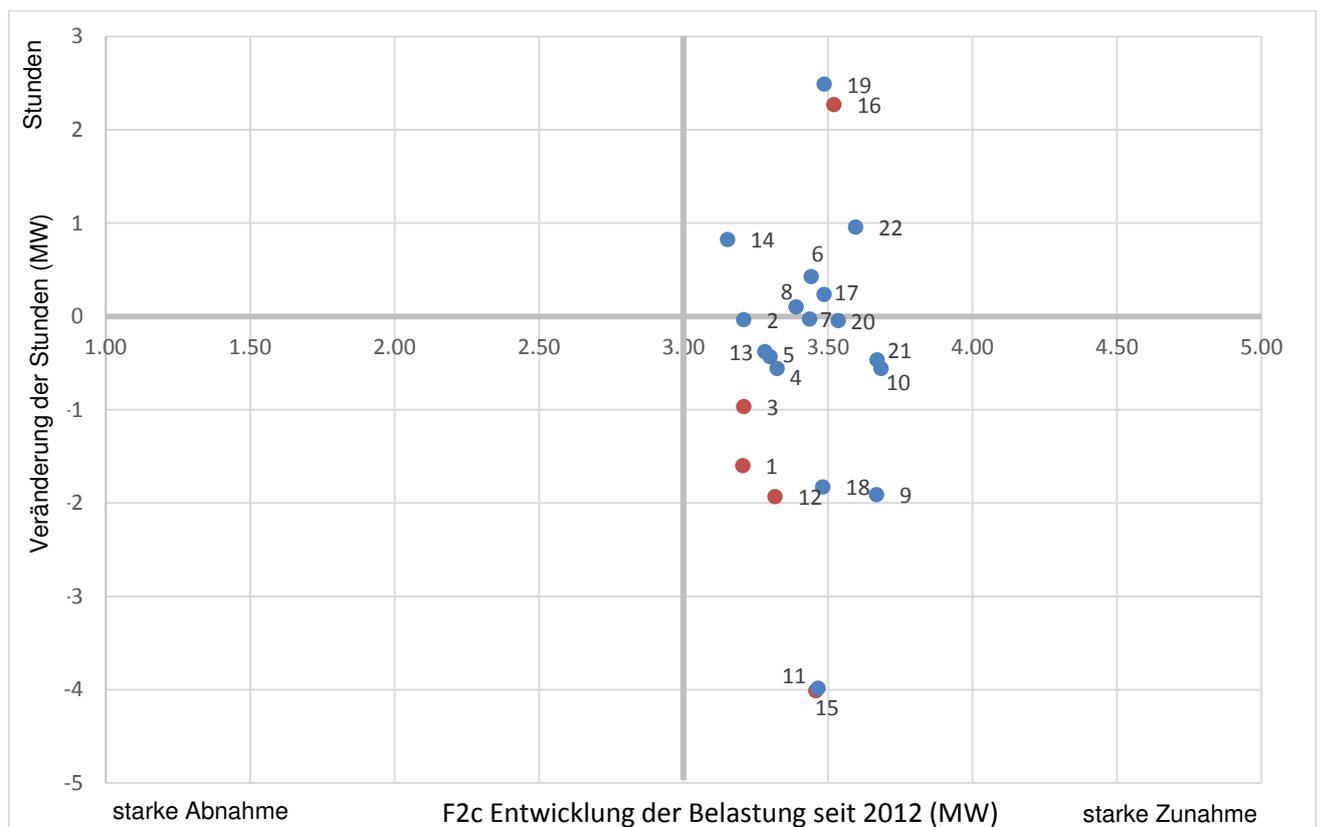
In allen Bereichen gehen die Unternehmen im Schnitt davon aus, dass die Belastung seit 2012 (leicht) zugenommen hat (alle Datenpunkte liegen über dem Wert 3).

Für die Bereiche **öffentliche Beschaffung** und **Rechnungslegung/Revision** berichten die Unternehmen über eine relativ grosse Veränderung: Hier werden mehr Stunden aufgewendet als 2012. Gleichzeitig geben die Unternehmen in diesen Bereichen im Schnitt eine (leichte) Zunahme der Belastung an. Die **Veränderung der angegebenen Stunden** in diesen Bereichen entspricht also der **subjektiven Einschätzung** der Entwicklung.

Graphik 3.3.3: Veränderung des Aufwandes in Stunden und Einschätzung der Entwicklung der Belastung

Frage F2b und F2c "Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? b) Schätzung des Aufwands, in Stunden pro Monat. c) Wie hat sich die Belastung seit 2012 entwickelt? 5 Kategorien, (stark) zugenommen, unverändert, (stark) abgenommen"

Basis: unterschiedlich nach Bereich, siehe Anhang.





AHV / IV / EO	1	Berufsbildung, Lehrlingswesen	9	Einholen von Bewilligungen	17
2. Säule	2	Bauvorhaben	10	Behördliche Kontrollen	18
Unfallversicherung / SUVA	3	Ausbau Produktionsanlage	11	Öffentliche Beschaffungen	19
Mehrwertsteuer	4	Verkehr, Motorfahrzeuge	12	Statistik	20
Unternehmenssteuer	5	Unternehmensgründung	13	Lebensmittelhygiene	21
Arbeitsrecht /-bedingungen	6	Handelsregister / SHAB	14	Umweltvorschriften	22
Arbeitssicherheit	7	Ein- und Ausfuhr	15	Quellensteuer	23
Ausländische Mitarbeiter	8	Rechnungslegung, Revision	16	Vorschriften für Banken und Finanzintermediäre	24

Für die Bereiche **Ausbau Produktionsanlagen** und **Ein- und Ausfuhr** berichten die Unternehmen über auffallend tiefere Stundenaufwendungen als 2012, während auch hier im Schnitt eine (leichte) Zunahme der Belastung seit 2012 wahrgenommen wird. Die **Veränderung der tatsächlichen Stunden** in diesen Bereichen ist also tendenziell **positiver** (Abnahme des geschätzten Aufwandes in Stunden) **als die subjektive Einschätzung** der Entwicklung.

Die roten Datenpunkte markieren die Bereiche mit einer statistisch signifikanten Veränderung der geschätzten aufgewendeten Stunden von 2012 zu 2014.¹

Der Graphik 3.3.2 lässt sich auch entnehmen, dass die durchschnittlichen Abweichungen der tatsächlichen Belastung 2014 zu 2012 relativ gering sind (zwischen -4.0 und 2.5 Stunden).

¹ Signifikanztest auf dem 20% Niveau: Ein statistisch signifikanter Unterschied auf einem 20% Niveau bedeutet, dass der Unterschied nicht zufällig gemessen wurde, sondern mit einer 80%igen Wahrscheinlichkeit auch in der Grundgesamtheit wieder zu finden ist.

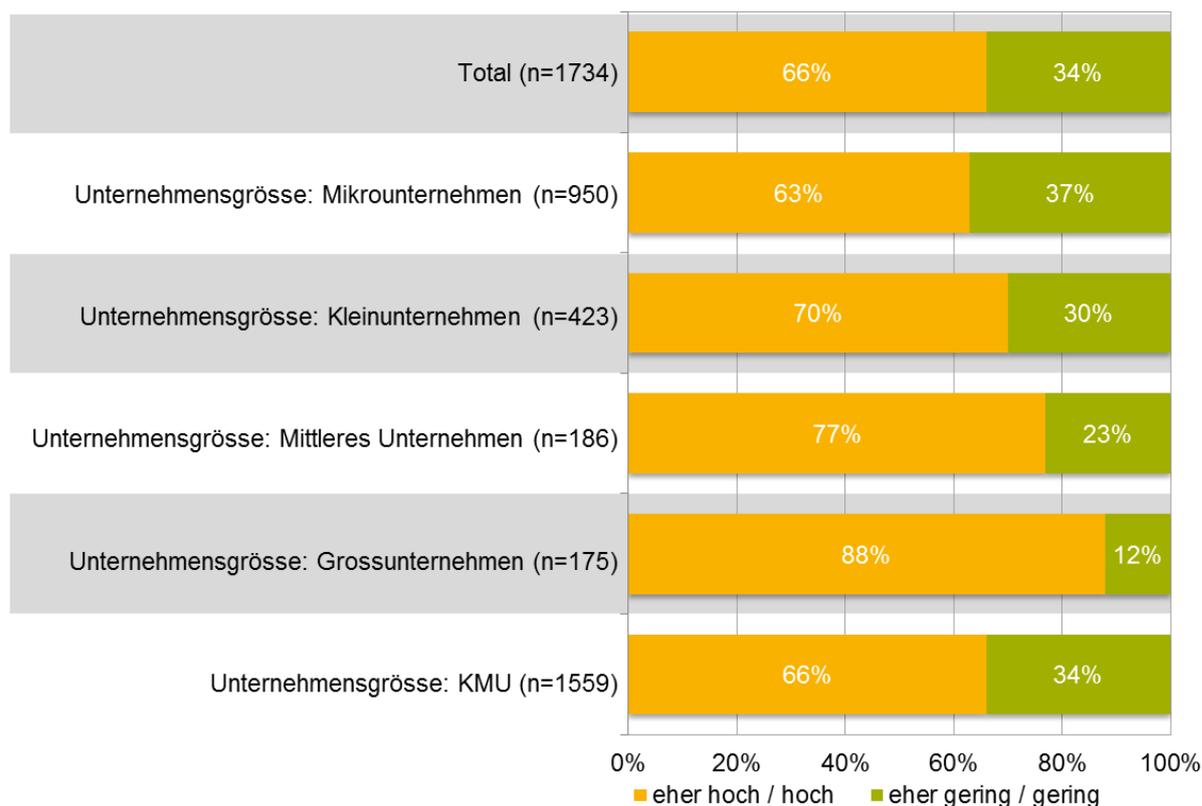
3.4 Subjektive Belastung und Entwicklung der Belastung - Einzelabfrage

In der Erhebung 2014 wurden neu die *administrative Belastung insgesamt* sowie die Entwicklung dieser Belastung seit 2012 separat abgefragt. Diese separate Abfrage am Anfang des Fragenbogens gibt eine allgemeine Sicht der Unternehmen zu der aktuellen Belastung und der Entwicklung. Die Frage war bei der letzten Befragung in die Fragebatterie mit den einzelnen Bereichen integriert und der Fragetext war leicht anders formuliert. Deswegen wird für die Jahre 2012/2014 kein direkter Vergleich der beiden Fragen vorgenommen. Für zukünftige Befragungswellen eignet sich diese Frage sehr gut für einen Langzeitvergleich.

Graphik 3.4.1: Administrative Belastung insgesamt

Frage 1a: Wie beurteilen Sie die administrative Belastung für Ihr Unternehmen insgesamt? 4 Kategorien (gering, eher gering, eher hoch, hoch)

Basis: siehe Klammern hinter den einzelnen Gruppen.



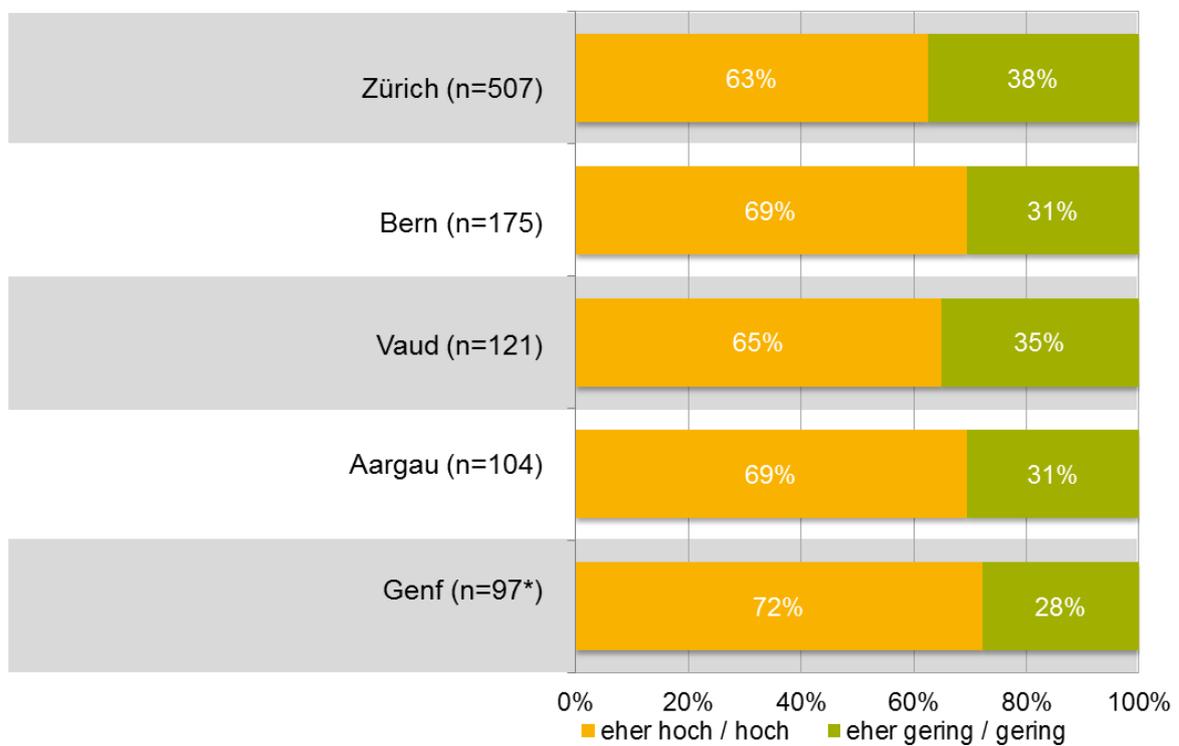
Graphik 3.4.1 zeigt, dass eine Mehrheit der Unternehmen (66%) eine (eher) hohe Belastung angibt. Dabei sind es vor allem die Grossunternehmen, welche die administrative Belastung als (eher) hoch empfinden (88%).

Graphik 3.4.2 stellt dar, wie die administrative Belastung für die Unternehmen in den fallstärksten Kantonen empfunden wird.

Graphik 3.4.2: Administrative Belastung insgesamt nach Kanton

Frage 1a: Wie beurteilen Sie die administrative Belastung für Ihr Unternehmen insgesamt? 4 Kategorien (gering, eher gering, eher hoch, hoch).

Basis: siehe Klammern hinter den einzelnen Gruppen.

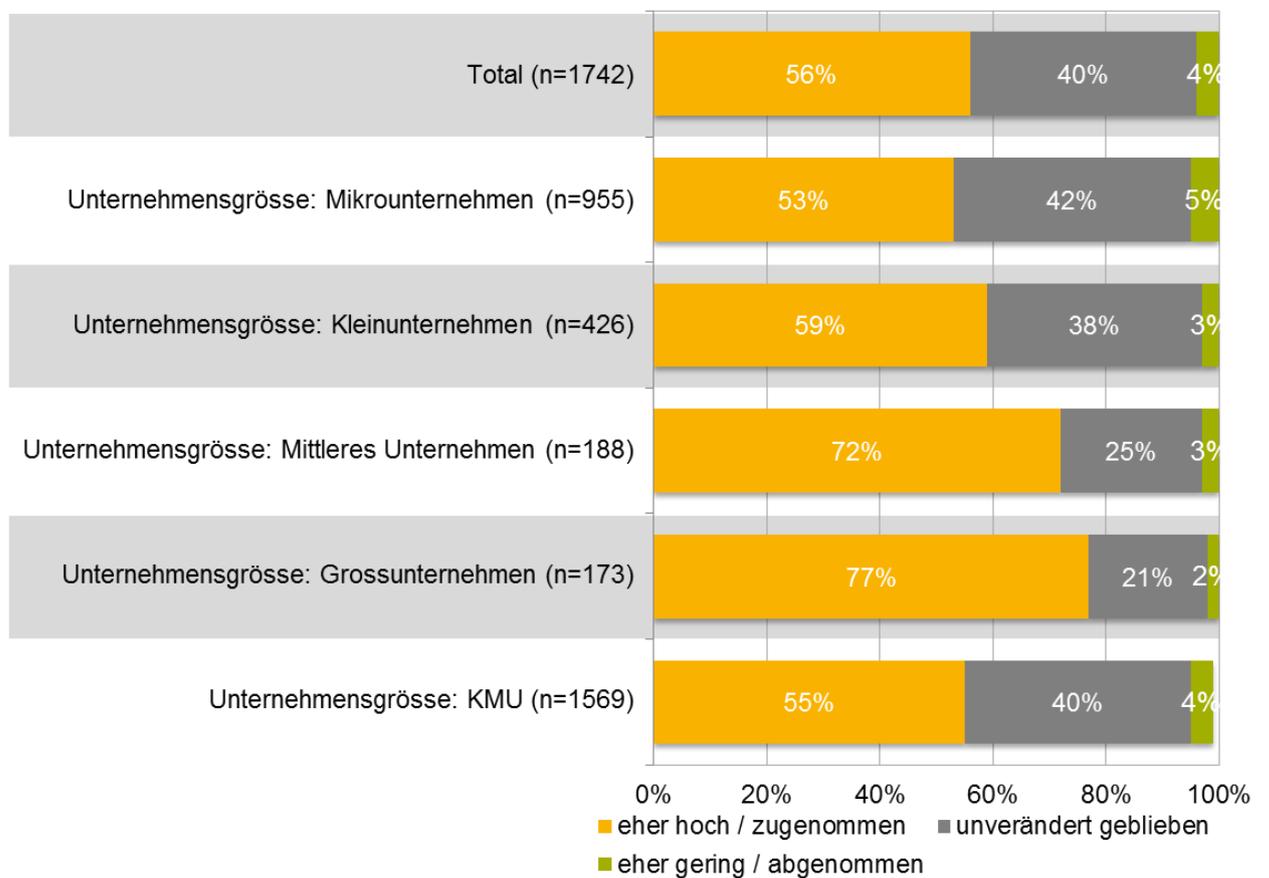


* kleine Basis

Graphik 3.4.3 zeigt, dass knapp über die Hälfte der Unternehmen (56%) eine leichte oder starke Zunahme der administrativen Belastung erlebt. Kaum ein Unternehmen berichtet von einer Abnahme der Belastung. Am häufigsten berichten Grossunternehmen (77%) und mittlere Unternehmen über eine Zunahme der Belastung.

Graphik 3.4.3: Entwicklung der administrativen Belastung insgesamt

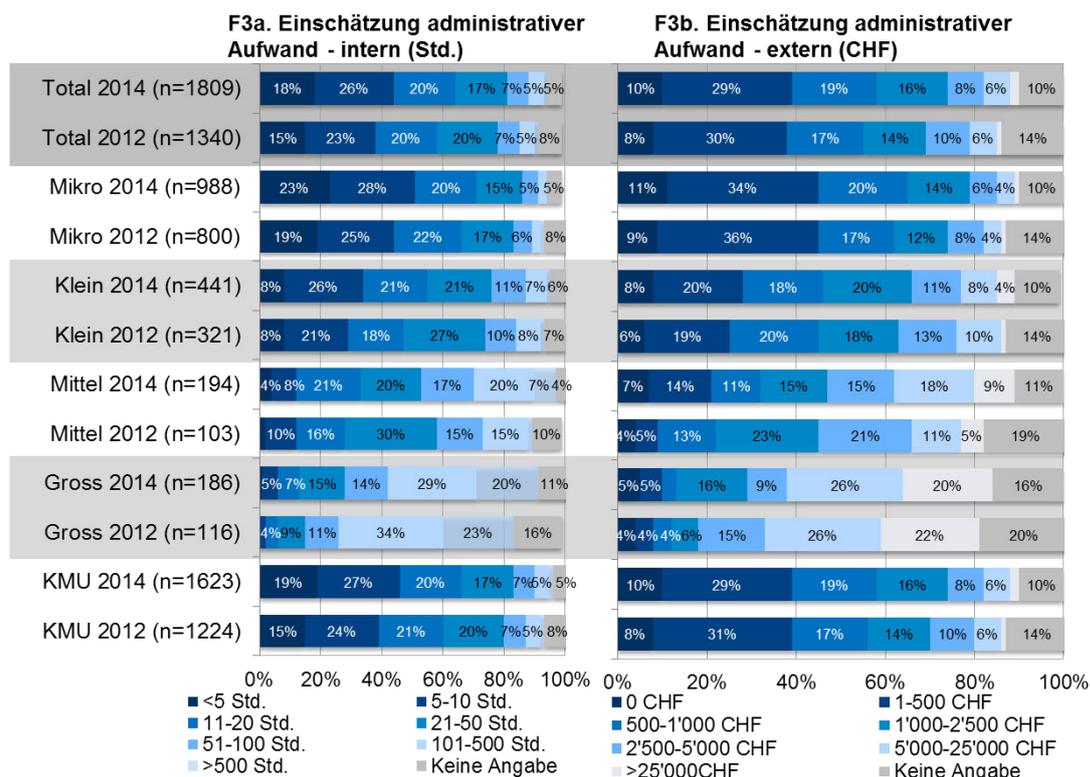
Frage 1b: Wie hat sich die administrative Belastung für Ihr Unternehmen seit 2012 entwickelt? 5 Kategorien, stark abgenommen, leicht abgenommen, unverändert geblieben, leicht zugenommen, stark zugenommen.
 Basis: siehe Klammern hinter den einzelnen Gruppen.



3.5 Interner und externer administrativer Aufwand (Std./CHF)

Graphik 3.5.1: Interner und externer administrativer Aufwand

F3a und F3b "Wie gross ist der administrative Aufwand pro Monat, um in Ihrem Unternehmen alle administrativen Tätigkeiten, die auf gesetzlichen Vorschriften basieren, auszuüben? Unterscheiden Sie dabei bitte den internen Aufwand (in Stunden pro Monat) von demjenigen, den Sie an externe Personen vergeben (in Franken pro Monat)."



Die Ergebnisse der Befragung von 2014 liegen auch bei der Frage nach der internen und externen Belastung nahe an jenen von 2012 (Graphik 3.5.1). Es besteht ein Zusammenhang zwischen Unternehmensgrösse und Aufwand: Je grösser das Unternehmen, desto grösser der absolute zeitliche und finanzielle Aufwand für administrative Aufwände.

Mehr als die Hälfte der KMUs (Mikro-, Klein- und Mittelunternehmen, 66%) investieren eine bis 20 Stunden pro Monat für administrative Aufwände. Bei den Grossunternehmen sind dies nur 13%, hingegen hat etwa die Hälfte der Grossunternehmen mehr als 100 Stunden Aufwand monatlich.

10% der befragten KMUs berichten keine externen finanziellen Aufwände, knapp ein Drittel hat finanzielle Auslagen in der Höhe bis zu CHF 500.- monatlich. Ein Fünftel der Grossunternehmen hat monatliche finanzielle Ausgaben von über CHF 25'000.-.

3.6 Subjektiv empfundener Aufwand - Top 6 im Detail

1) Lebensmittelhygiene

Subjektive Belastung für das Unternehmen (n=419)

22% der befragten Unternehmen haben die subjektive Belastung bzgl. der "Lebensmittelhygiene" bewertet, 79% aller Unternehmen sind von den Regelungen in diesem Bereich nicht betroffen oder haben keine Angaben dazu gemacht.



Von diesen betroffenen Unternehmen gaben 63% eine (eher) hohe subjektive Belastung an (siehe auch Seite 12).

Tabelle 3.6.1 zeigt eine Übersicht zur Struktur derjenigen Unternehmen, welche die gesetzliche Vorschrift "Lebensmittelhygiene" bzgl. der subjektiven Belastung beurteilt haben:

Tabelle 3.6.1

Subgruppen	Subjektive Belastung	
	(eher) gering	(eher) hoch
Unternehmensgrösse: Mikrounternehmen (n=154)	36%	64%
Unternehmensgrösse: Kleinunternehmen (n=107)	38%	62%
Unternehmensgrösse: Mittleres Unternehmen (n=77*)	38%	62%
Unternehmensgrösse: Grossunternehmen (n=81*)	39%	62%

* kleine Basis / ** sehr kleine Basis

Für eine grosse Mehrheit (84%) der Unternehmen aus der Wirtschaftsbranche "Lebensmittel" wird die Bearbeitung der gesetzlichen Vorschriften zur Lebensmittelhygiene als eine (eher) hohe Belastung empfunden. In Bezug auf die Unternehmensgrösse lassen sich kaum Unterschiede ausmachen. Der Anteil der Befragten, die den Aufwand als (eher) hoch einschätzen, liegt hier zwischen 62% und 64%.

Zeitlicher Aufwand in Stunden pro Monat (n=242)

Gemäss eigener Angaben der Unternehmen wenden betroffene KMUs durchschnittlich monatlich etwa 11 Stunden und Grossunternehmen etwa 27 Stunden für die Lebensmittelhygiene auf.

Entwicklung der Belastung seit 2012 (n=383)

47% derjenigen Unternehmen, welche diese Frage beantwortet haben, geben an, dass die Belastung seit 2012 (leicht/stark) zugenommen hat (siehe auch Seite 15)

Der Tabelle 3.6.2 können wir entnehmen, dass vor allem Unternehmen der Wirtschaftsbranche "Lebensmittel" eine Zunahme der Belastung angeben.

Tabelle 3.6.2

Subgruppen	Entwicklung der Belastung		
	(leicht/stark) abgenommen	unverändert	(leicht/stark) zugenommen
Unternehmensgrösse: Mikrounternehmen (n=136)	3%	50%	47%
Unternehmensgrösse: Kleinunternehmen (n=95*)	1%	51%	48%
Unternehmensgrösse: Mittleres Unternehmen (n=74*)	-	54%	46%
Unternehmensgrösse: Grossunternehmen (n=78*)	2%	48%	51%

* kleine Basis / ** sehr kleine Basis

2) Bauvorhaben

Subjektive Belastung für das Unternehmen (n=681)

Rund ein Drittel der befragten Unternehmen hat die gesetzliche Vorschrift "Bauvorhaben" bzgl. der subjektiven Belastung bewertet.



Von diesen Befragten gaben 63% eine (eher) hohe Belastung an (siehe auch Seite 12). In Tabelle 3.6.3 werden die Unternehmen, welche das "Bauvorhaben" bewertet haben, genauer spezifiziert:

Tabelle 3.6.3

Subgruppen	Subjektive Belastung	
	(eher) gering	(eher) hoch
Unternehmensgrösse: Mikrounternehmen (n=264)	39%	61%
Unternehmensgrösse: Kleinunternehmen (n=166)	35%	65%
Unternehmensgrösse: Mittleres Unternehmen (n=123)	38%	62%
Unternehmensgrösse: Grossunternehmen (n=128)	30%	70%

Unabhängig von der Unternehmensgrösse wird die Vorschrift "Bauvorhaben" – vor allem bei Grossunternehmen - auch 2014 als (eher) hohe Belastung empfunden.

Zeitlicher Aufwand in Stunden pro Monat (n=328)

Gemäss eigener Angaben der befragten Unternehmen wenden KMUs monatlich durchschnittlich ca. 11 Stunden und Grossunternehmen ca. 30 Stunden für die gesetzliche Vorschrift "Bauvorhaben" auf.

Entwicklung der Belastung seit 2012 (n=639)

52% derjenigen Unternehmen, welche die Entwicklung bewerten konnten, geben eine (leichte/starke) Zunahme an (siehe auch Seite 15). Dies sind insbesondere Klein- und Grossunternehmen. (Tabelle 3.6.4).

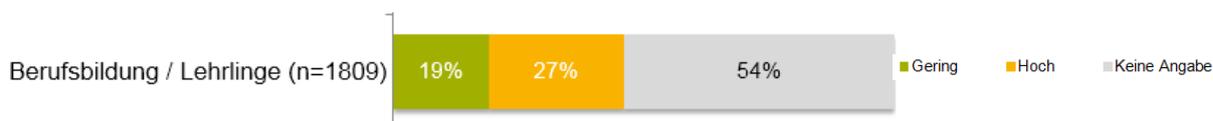
Tabelle 3.6.4

Subgruppen	Entwicklung der Belastung		
	(leicht/stark) abgenommen	unverändert	(leicht/stark) zugenommen
Unternehmensgrösse: Mikrounternehmen (n=249)	5%	47%	49%
Unternehmensgrösse: Kleinunternehmen (n=155)	3%	39%	58%
Unternehmensgrösse: Mittleres Unternehmen (n=115)	1%	49%	51%
Unternehmensgrösse: Grossunternehmen (n=120)	-	45%	55%

3) Berufsbildung/Lehrlingswesen

Subjektive Belastung für das Unternehmen (n=938)

Etwas weniger als die Hälfte der Teilnehmer hat die gesetzliche Vorschrift "Berufsbildung/Lehrlingswesen" bzgl. der subjektiven Belastung bewertet.



Von diesen Befragten gaben mehr als die Hälfte eine (eher) hohe Belastung an (59%, siehe auch Seite 12). Tabelle 3.6.5 enthält eine Übersicht über diejenigen Unternehmen, welche die Vorschrift "Berufsbildung, Lehrlingswesen" beurteilt haben: Über alle Unternehmensgrößen hinweg empfindet die Mehrheit der Befragten die subjektive Belastung als (eher) hoch.

Tabelle 3.6.5

Subgruppen	Subjektive Belastung	
	(eher) gering	(eher) hoch
Unternehmensgrösse: Mikrounternehmen (n=359)	43%	57%
Unternehmensgrösse: Kleinunternehmen (n=273)	40%	60%
Unternehmensgrösse: Mittleres Unternehmen (n=147)	36%	64%
Unternehmensgrösse: Grossunternehmen (n=159)	32%	68%

Zeitlicher Aufwand in Stunden pro Monat (n=511)

KMUs wenden gemäss eigener Angaben monatlich durchschnittlich ca. 8 Stunden für die Berufsbildung/das Lehrlingswesen auf. Grossunternehmen haben einen zeitlichen Aufwand von durchschnittlich ca. 41 Stunden im Monat.

Entwicklung der Belastung seit 2012 (n=886)

Rund die Hälfte der befragten Unternehmen berichten über eine leichte/starke Zunahme für diesen Bereich (siehe auch Seite 15). Vor allem mittlere und Grossunternehmen geben an, dass die Belastung (leicht/stark) zugenommen hat (Tabelle 3.6.6).

Tabelle 3.6.6

Subgruppen	Entwicklung der Belastung		
	(leicht/stark) abgenommen	unverändert	(leicht/stark) zugenommen
Unternehmensgrösse: Mikrounternehmen (n=336)	2%	48%	49%
Unternehmensgrösse: Kleinunternehmen (n=258)	2%	46%	52%
Unternehmensgrösse: Mittleres Unternehmen (n=134)	-	37%	63%
Unternehmensgrösse: Grossunternehmen (n=158)	2%	41%	58%

4) Rechnungslegung/Revision

Subjektive Belastung für das Unternehmen (n=1505)

81% der Unternehmen haben die subjektive Belastung bzgl. der Rechnungslegung und Revision beurteilt.



Von diesen Unternehmen haben 54% die Belastung als (eher) hoch eingestuft (siehe auch Seite 12). Schaut man sich die Unternehmen genauer an (Tabelle 3.6.7), zeigen die Daten, dass vor allem Grossunternehmen und mittlere Unternehmen die Belastung als (eher) hoch empfinden.

Tabelle 3.6.7

Subgruppen	Subjektive Belastung	
	(eher) gering	(eher) hoch
Unternehmensgrösse: Mikrounternehmen (n=769)	49%	51%
Unternehmensgrösse: Kleinunternehmen (n=389)	44%	56%
Unternehmensgrösse: Mittleres Unternehmen (n=180)	32%	68%
Unternehmensgrösse: Grossunternehmen (n=167)	27%	73%

* kleine Basis

Zeitlicher Aufwand in Stunden pro Monat (n=738)

Insgesamt wenden die befragten Unternehmer im Durchschnitt 9 Stunden für die Rechnungslegung und Revision auf. Die befragten KMUs haben im Monat einen durchschnittlichen Aufwand von 8 Stunden, Grossunternehmen einen Aufwand von 63 Stunden.

Entwicklung der Belastung seit 2012 (n=1404)

Knapp über die Hälfte der Unternehmen, welche diese Frage beantwortet haben, stufen die Entwicklung der Belastung als unverändert ein (siehe auch Seite 15). Insbesondere die Mikro- und Kleinunternehmen empfinden die Belastung als unverändert (57% und 55%). Bei den mittleren und grossen Unternehmen empfindet die Mehrheit eine leichte/starke Zunahme der Belastung (66% und 71%).

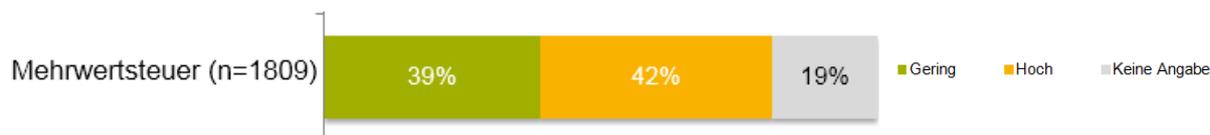
Tabelle 3.6.8

Subgruppen	Entwicklung der Belastung		
	(leicht/stark) abgenommen	unverändert	(leicht/stark) zugenommen
Unternehmensgrösse: Mikrounternehmen (n=719)	3%	57%	40%
Unternehmensgrösse: Kleinunternehmen (n=352)	1%	55%	44%
Unternehmensgrösse: Mittleres Unternehmen (n=169)	1%	33%	66%
Unternehmensgrösse: Grossunternehmen (n=164)	1%	28%	71%

5) Mehrwertsteuer

Subjektive Belastung für das Unternehmen (n=1465)

81% der Unternehmen haben die subjektive Belastung bzgl. der Mehrwertsteuer beurteilt.



Von diesen Befragten hat etwa die Hälfte angegeben, dass die subjektive Belastung (eher) gering sei (52%, siehe auch Seite 12). Bei den Grossunternehmen empfindet hingegen eine deutliche Mehrheit der Befragten die Belastung als (eher) hoch (63%) (Tabelle 3.6.9).

Tabelle 3.6.9

Subgruppen	Subjektive Belastung	
	(eher) gering	(eher) hoch
Unternehmensgrösse: Mikrounternehmen (n=782)	50%	50%
Unternehmensgrösse: Kleinunternehmen (n=363)	46%	54%
Unternehmensgrösse: Mittleres Unternehmen (n=163)	46%	54%
Unternehmensgrösse: Grossunternehmen (n=157)	37%	63%

Zeitlicher Aufwand in Stunden pro Monat (n=822)

KMUs haben einen Aufwand von durchschnittlich 4 Stunden und Grossunternehmen einen Aufwand von 14 Stunden im Monat für die Mehrwertsteuer.

Entwicklung der Belastung seit 2012 (n=1382)

Rund die Hälfte der Unternehmen, welche die Entwicklung der Belastung bewertet haben, empfinden diese als unverändert (52%, siehe auch Seite 15). Dies sind wiederum insbesondere die Mikro- und Kleinunternehmen (69% und 70%). Doch auch mittlere und Grossunternehmen geben mehrheitlich an, dass die Belastung für die Mehrwertsteuer seit 2012 unverändert ist (58% und 59%).

Tabelle 3.6.10

Subgruppen	Entwicklung der Belastung		
	(leicht/stark) abgenommen	unverändert	(leicht/stark) zugenommen
Unternehmensgrösse: Mikrounternehmen (n=737)	2%	69%	29%
Unternehmensgrösse: Kleinunternehmen (n=343)	1%	70%	29%
Unternehmensgrösse: Mittleres Unternehmen (n=153)	1%	58%	40%
Unternehmensgrösse: Grossunternehmen (n=149)	1%	59%	40%

6) Ein- und Ausfuhr (Waren)

Subjektive Belastung für das Unternehmen (n=628)

Rund ein Drittel der befragten Unternehmen hat die subjektive Belastung bzgl. der Ein- und Ausfuhr beurteilt (31%).



Von diesen Unternehmen hat etwa die Hälfte der Teilnehmer die Belastung als (eher) hoch (49%) (siehe auch Seite 12) eingestuft. Tabelle 3.6.11 zeigt, dass vor allem Klein-, Mittel- und Grossunternehmen die Belastung als (eher) hoch empfinden. Mikrounternehmen geben mehrheitlich eine (eher) geringe Belastung an.

Tabelle 3.6.11

Subgruppen	Subjektive Belastung	
	(eher) gering	(eher) hoch
Unternehmensgrösse: Mikrounternehmen (n=279)	56%	44%
Unternehmensgrösse: Kleinunternehmen (n=164)	45%	56%
Unternehmensgrösse: Mittleres Unternehmen (n=96*)	42%	58%
Unternehmensgrösse: Grossunternehmen (n=89*)	39%	61%

* kleine Basis

Zeitlicher Aufwand in Stunden pro Monat (n=315)

Die befragten KMUs haben im Monat einen durchschnittlichen Aufwand von ca. 8 Stunden, Grossunternehmen einen Aufwand von ca. 78 Stunden.

Entwicklung der Belastung seit 2012 (n=592)

59% der Unternehmen, welche diese Frage beantwortet haben, stufen die Entwicklung der Belastung als unverändert ein (siehe auch Seite 15). Dies sind insbesondere die Mikro- und die Kleinunternehmen (Tabelle 3.6.12).



Tabelle 3.6.12

Subgruppen	Entwicklung der Belastung		
	(leicht/stark) abgenommen	unverändert	(leicht/stark) zugenommen
Unternehmensgrösse: Mikrounternehmen (n=264)	3%	63%	34%
Unternehmensgrösse: Kleinunternehmen (n=154)	3%	55%	43%
Unternehmensgrösse: Mittleres Unternehmen (n=90*)	1%	49%	49%
Unternehmensgrösse: Grossunternehmen (n=84*)	-	47%	53%

* kleine Basis

3.7 Verbesserung konkreter, gesetzlicher Vorschriften

Rund 35% der Teilnehmer haben eine gesetzliche Vorschrift genannt, die sie gerne vereinfachen würden (2012 nannten 37% eine Vorschrift). Auch dieses Jahr werden vor allem bei der Mehrwertsteuer Verbesserungen vorgeschlagen (10% der Befragten, bzw. ein Drittel aller genannten Verbesserungsvorschläge), gefolgt von der Statistik (3%), Unternehmenssteuer (2%), den Bauvorschriften (1%) und der Revision/Rechnungslegung (1%). 65% der befragten Unternehmen haben keine konkreten Verbesserungsvorschläge.

Graphik 3.7.1 Verbesserung einer gesetzlichen Vorschrift

Frage F4 "Wenn Sie die Möglichkeit hätten, eine konkrete gesetzliche Vorschrift zu vereinfachen, welche wäre dies und was würden Sie verbessern?"

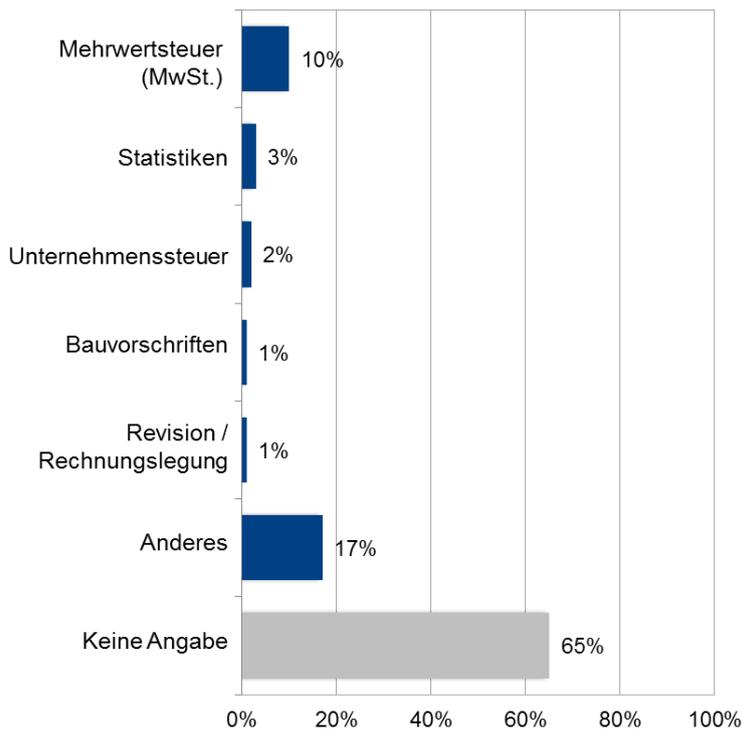


Tabelle 3.7.1 Ausgewählte Kommentare

Frage F4 "Wenn Sie die Möglichkeit hätten, eine konkrete gesetzliche Vorschrift zu vereinfachen, welche wäre dies und was würden Sie verbessern?"

Mehrwertsteuer
<p>Einheitlicher Satz / Vereinfachen - d.h. Einheitssatz / Einheitlicher Satz, keine Ausnahmen!</p> <p>Ein einziger MWST-Satz ohne diese unzähligen Ausnahmen von Ausnahmen.</p> <p>Vereinfachung generell und nicht so pingelige MWST-Revisionen.</p> <p>Rendere la legge più chiara.</p> <p>Einheitliche Sätze; keine Unterteilung Hotel/Restaurant (Übernachtung + Essen + Take-Away) Printmedien (Papier oder Online?!) Unterhaltung (Kino + DVD!!). Die Gestaltung der Sätze ist ein Witz z.B. Tages-Anzeiger in Papier.</p> <p>Vereinfachung: Reduktion auf einen Einheitssatz und Abschaffung des Dschungels von Ausnahmen.</p> <p>Vereinfachung, insbesondere verständlichere, einfachere Wegleitung (selbst für Juristen zum Teil kaum verständlich).</p> <p>Remplir le formulaire et l'envoyer online / Abrechnung per EDV / Online abrechnen.</p> <p>Zu viele Praxisunterschiede, je nach Transaktionsart. Zum Teil muss man viel Geld in die Hand nehmen, um Berater einzubeziehen.</p> <p>Instrumente zur Verfügung stellen: z.B. Entscheidungsbäume und elektronisch ausfüllbare Formulare.</p> <p>MWST- Kontrolle wieder an Ort und Stelle durchführen, statt mühsame Zustellung aller Ordner und Belege nach Bern.</p>
Statistiken
<p>Concordance entre les données demandées et les données déjà contrôlée au niveau central.</p> <p>Abschaffen resp. gerechter und kompetenter gestalten.</p> <p>Zusammenzug auf eine einheitliche Statistik / Un seul tableau pour le canton et la confédération et une seule fois par an.</p> <p>Mieux cibler.</p> <p>Pas d'obligation de remplir.</p> <p>Pflicht zum Ausfüllen der Statistiken für das Bundesamt für Statistik: Periodizität verlängern, fakultativ statt obligatorisch.</p> <p>Denke, sie sind sicher hilfreich, aber für ein KMU oft zeitraubend. Wir müssten uns eher um Kunden kümmern.</p> <p>Somed-Statistik anpassen, damit diese auch als Instrument für alle weiteren (kantonalen) Erhebungen dient!</p> <p>EBESTA abschaffen (Statistik für nichts).</p>

Unternehmenssteuer

Unternehmensbesteuerung: alles online, Zahlungsübersicht, ausstehende Zahlungen insgesamt und pro Jahr.

Für KMU bessere Unterstützung wie bsp. Steuerreduktion, allg. tiefere Abgaben.

Vereinfachung Erhebungsverfahren im Rahmen der kantonalen Unternehmenssteuern.

Remplir trop de papier, fiduciaire obligatoire, pas d'aide de l'état pour gagner du temps.

Flat rate, möglichst keine Ausnahmen.

Jedes Unternehmen ist ein Spezialfall und wird als solches kontrolliert und behandelt. Das ist mühsam. Es sollte viel mehr über Pauschalen und Vereinfachungen gemacht werden.

Schweizweit gleiche Sätze.

J'essayerais de soulager les jeunes qui veulent reprendre des entreprises existante, car les frais qui en découle sont très lourd en une seule année qu'on reprend on est taxé de tout.

Bauvorschriften

Zeitliche Bearbeitung im Amt muss massiv verkürzt werden. Bagatell-Baugesuche sind zu unterlassen, nicht notwendig.

Erhalt innert 3 Monaten.

Prozesse sollten innerhalb einer festgelegten Frist definitiv entscheiden werden. Darf nicht sein, dass sich ein Einsprecher ein Hobby daraus macht und man über Jahre blockiert ist, ein Bauvorhaben zu realisieren.

Straffung mit Koordinationsstellen für alle Amtsstellen.

Partikelfilter an Baugeräten 10-15% Mehrverbrauch an Energiekosten! Verbesserung der Luft wird durch Mehrverbrauch verpufft. Das ist keine Theorie, leider Realität.

Simplification processus

Revision/Rechnungslegung

Vereinheitlichen und vereinfachen.

Weniger Revisionen. - Kommt aber teils dadurch auch zu Verbesserungen.

Gesetzliche Bestimmungen an die Grösse der Unternehmung anpassen, sodass die kleinen Gesellschaften nicht mit denselben Auflagen konfrontiert sind wie die Grossen.

Für Familiengesellschaft lösen die Vorschriften nur Kopfschütteln aus - absolut unverhältnismässig!

Vorgaben und Richtlinien für ordentliche Rechnungsrevision nochmals unterteilen und gliedern nach Unternehmensgrössen.

Erleichterung Zulassung als Revisor/Revisionsexperte und Abschaffung Revisionsaufsichtsbehörde.

Remplir un questionnaire standard pour rendre le travail de bilan plus rapide et l'envoyer à l'organe de contrôle.

Verbesserungen wurden vor allem durch neue Buchhaltungsprogramme erzielt.

4 ADMINISTRATIVE BELASTUNG NACH BRANCHEN

4.1 Übersicht Top 3 Bereiche nach Branche

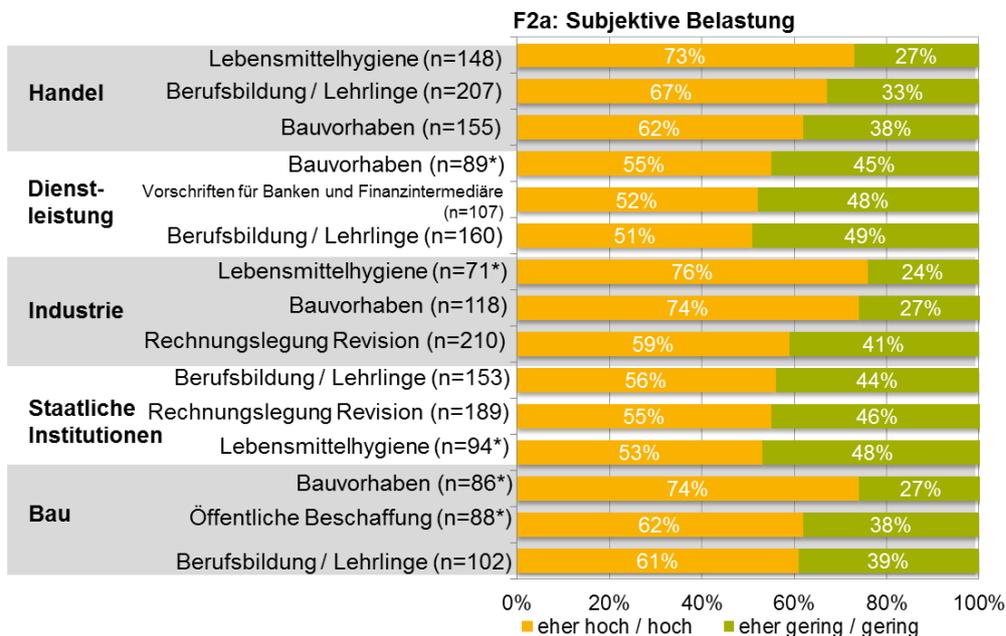
Graphik 4.1.1. zeigt die jeweils Top 3 Bereiche pro Branche, bei welchen der Anteil an Unternehmen, die für den jeweiligen Bereich eine hohe oder (eher) hohe Belastung angeben, am höchsten ist.

In den Branchen Handel und Industrie wird von einem Grossteil der befragten Unternehmen der Bereich Lebensmittelhygiene als eine (eher) hohe Belastung empfunden. Der Bereich Bauvorhaben wird naturgemäss vor allem in den Branchen Bau aber auch in der Branche Industrie als eine (eher) hohe Belastung wahrgenommen. Der Dienstleistungsbereich und die öffentlichen und sozialen Institutionen berichten im Vergleich zu den anderen Branchen weniger über eine (hohe) Belastung.

Graphik 4.1.1: Subjektiv empfundene Belastung – Top 3 nach Branche

Frage F1a "Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an (4 Kategorien)"

Basis: Fallzahlen in Klammern pro Bereich und Frage, Bewertung der 24 vorgegebenen gesetzlichen Vorschriften die in 2014 abgefragt wurden.



* kleine Basis

Handel: Handel, Verkehr, Lagerei und Gastgewerbe / **Dienstleistung:** Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, und technischen Dienstleistungen sowie von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen / **Industrie:** Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, sonstige Industrie / **Öffentliche und soziale Institutionen:** Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen / **Bau:** Baugewerbe, Bau



Die Fallzahlen variieren stark nach Bereich, was mit grossen Vertrauensintervallen einhergeht und die Verlässlichkeit der Ergebnisse teilweise abschwächt (siehe auch Seite 51).

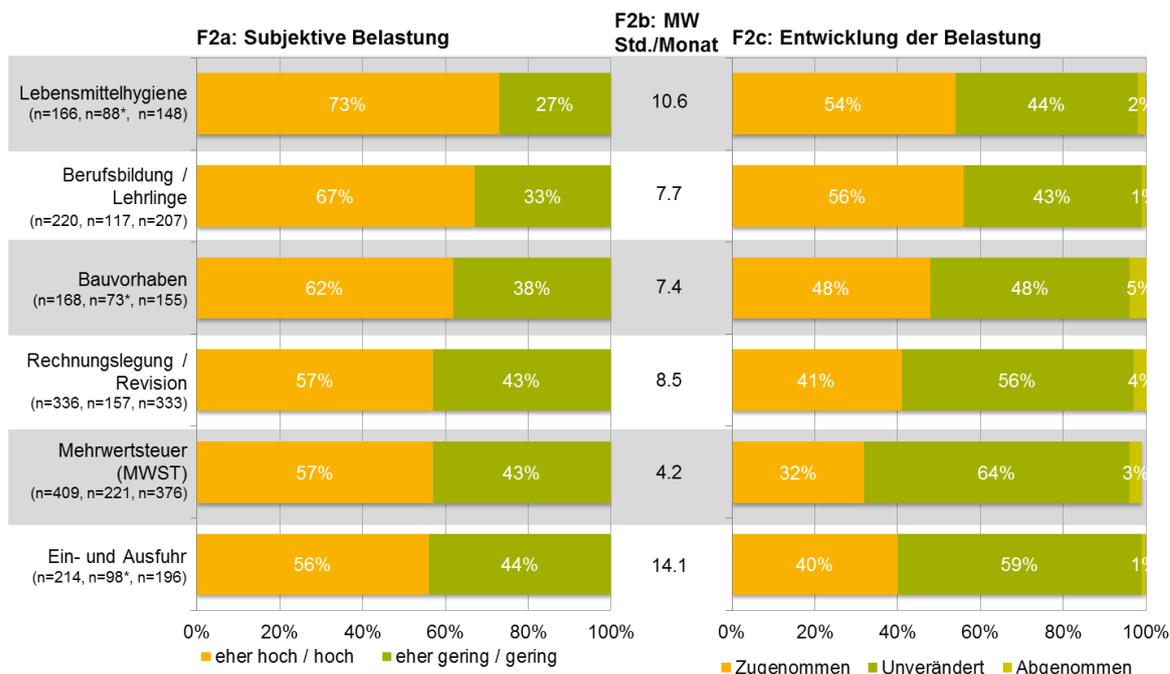
4.2 Subjektive Belastung, tatsächliche Stunden und Entwicklung der Belastung nach Branche

Graphik 4.2.1 stellt die Frage nach der subjektiven Belastung, der Entwicklung der Belastung und der tatsächlich verwendeten Stunden für die Branchen **Handel, Verkehr, Lagerei und Gastgewerbe** dar. Die Bereiche sind geordnet nach dem Anteil der Unternehmen, die eine subjektiv (eher) hohe Belastung angeben. Die Lebensmittelhygiene liegt an oberste Stelle: 73% der Unternehmen aus der Branche Handel empfinden die Belastung in diesem Bereich als (eher) hoch. Für die Bereiche Lebensmittelhygiene und Berufsbildung/Lehrlinge geben zudem mehr als die Hälfte der Befragten an, dass die Belastung seit 2012 zugenommen hat. In Bezug auf die Mittelwerte weisen die Bereiche Ein- und Ausfuhr (14.1 Stunden, durchschnittliche Stunden über alle Branchen: 8.8) sowie die Lebensmittelhygiene die höchsten Werte auf (10.6 Stunden, alle Branchen: 11.1).

Graphik 4.2.1: Belastung in der Branche "Handel, Verkehr, Lagerei und Gastgewerbe" – Top 6

Fragen F2a, F2b und F2c: "Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? a) Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an. b) Zudem bitten wir Sie um eine Schätzung des Aufwands. c) Wie hat sich die Belastung seit 2012 entwickelt?"

Basis: Fallzahlen in Klammern pro Bereich und Frage, Bewertung der 24 vorgegebenen gesetzlichen Vorschriften die in 2014 abgefragt wurden.



*kleine Basis

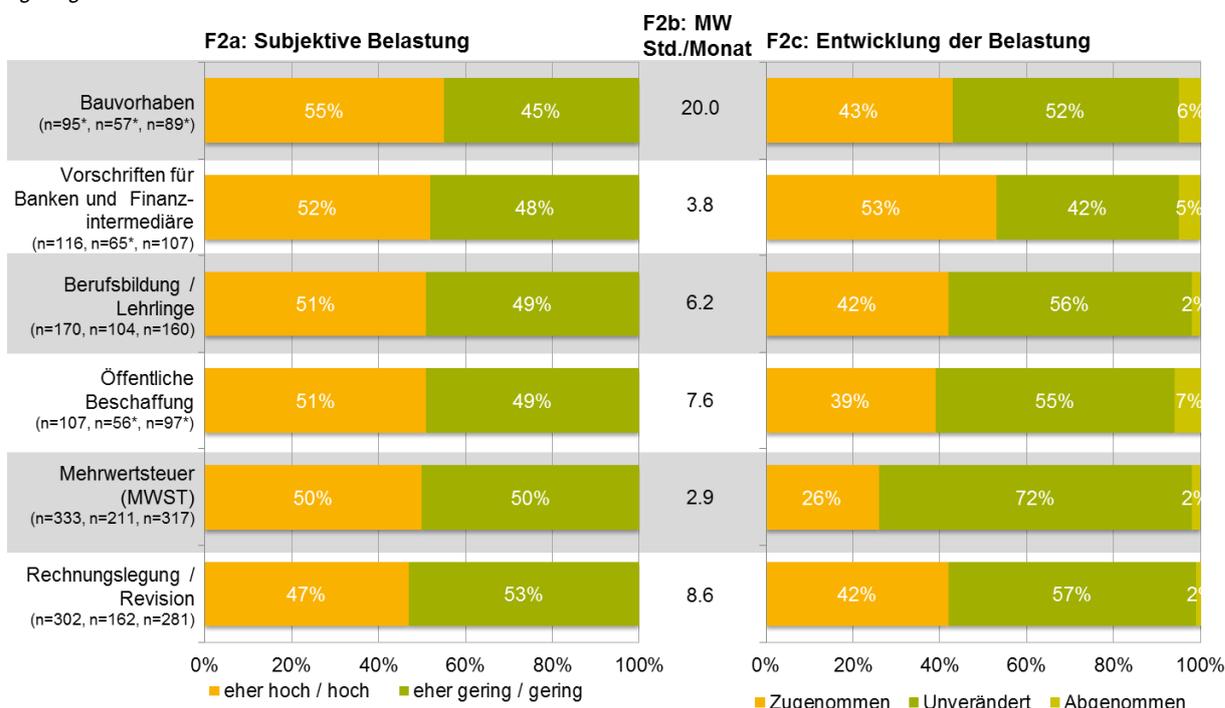


In den Branchen **Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen** liegen die Top 6 Bereiche in Bezug auf die subjektive Belastung sehr nahe beieinander (Graphik 4.2.2). Betrachtet man die Mittelwerte der aufgewendeten Stunden so zeichnet sich ab, dass vor allem der Bereich Bauvorhaben mit einem Mittelwert von 20 überdurchschnittliche hohe Arbeitsstunden verursacht (Mittelwert alle Branchen: 10.9). Diese Zahl beruht allerdings auf einer kleinen Fallzahl (n=57). Es scheint, dass sich in der Branche Dienstleistungen wenige Unternehmen mit dem Thema Bauvorhaben auseinandersetzen müssen (nicht betroffen 60%, während bei der MwSt nur 14% nicht betroffen angeben.) Diejenigen die dies tun, geben allerdings tendenziell einen hohen durchschnittlichen Arbeitsaufwand im Vergleich zu den restlichen Vorschriften an.

Graphik 4.2.2: Belastung in den Branchen "Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen. und technischen Dienstleistungen sowie von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen" – Top 6

Fragen F2a, F2b und F2c: "Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? a) Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an. b) Zudem bitten wir Sie um eine Schätzung des Aufwands. c) Wie hat sich die Belastung seit 2012 entwickelt?"

Basis: Fallzahlen in Klammern pro Bereich und Frage, Bewertung der 24 vorgegebenen gesetzlichen Vorschriften die in 2014 abgefragt wurden.



*kleine Basis

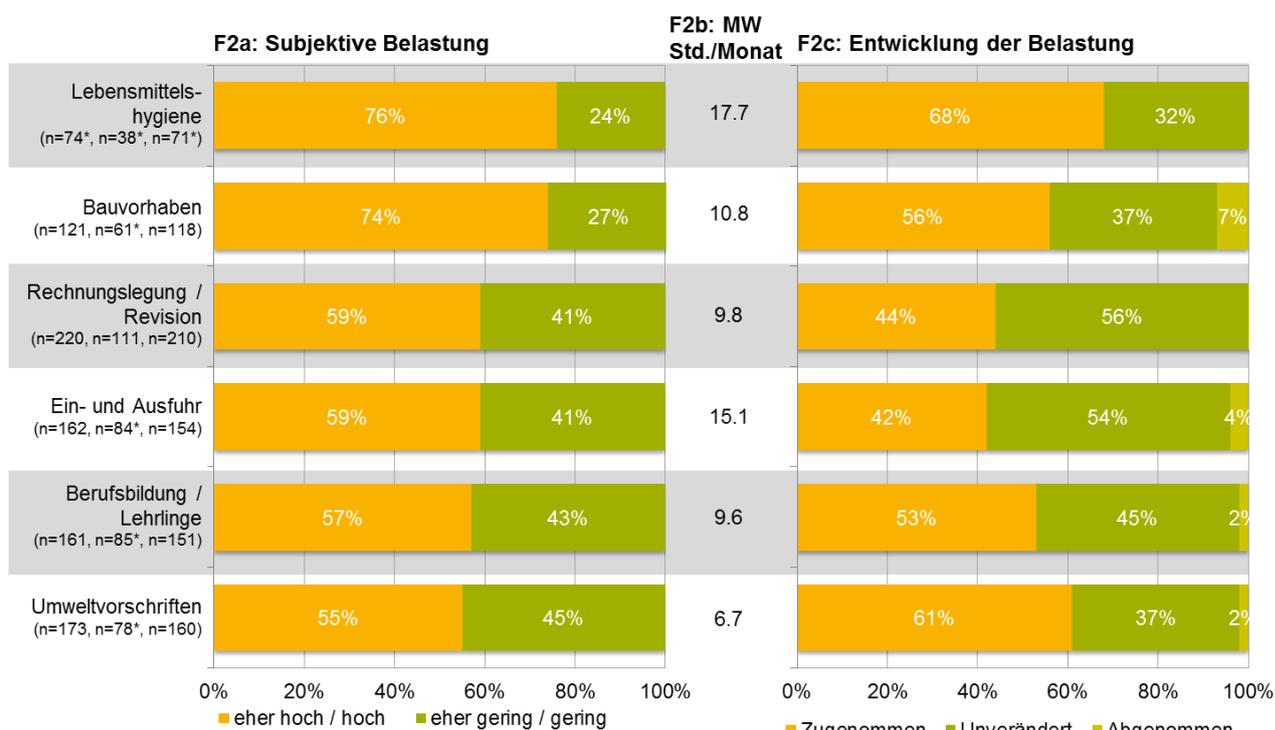


In den Branchen **Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, sonstige Industrie** werden die Bereiche Lebensmittelhygiene (76%) und Bauvorhaben (74%) am häufigsten als eine (eher) hohe Belastung wahrgenommen (Graphik 4.2.3). Dies spiegelt sich auch in den Mittelwerten der aufgewendeten Arbeitsstunden für die beiden Bereiche. In Bezug auf die Entwicklung der Belastung geben 68% der befragten Unternehmen an, dass diese für den Bereich Lebensmittelhygiene zugenommen hat. Diese Zahlen beruhen teilweise auf eher geringen Fallzahlen, was die Genauigkeit der Ergebnisse abschwächt. Im Bereich Umweltvorschriften gibt ebenfalls eine Mehrheit der Befragten (61%) an, dass hier eine Zunahme der Belastung seit 2012 stattgefunden hat. Über alle Branchen hinweg liegt dieser Wert tiefer bei 46%.

Graphik 4.2.3: Belastung in den Branchen "Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, sonstige Industrie" – Top 6

Fragen F2a, F2b und F2c: "Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? a) Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an. b) Zudem bitten wir Sie um eine Schätzung des Aufwands. c) Wie hat sich die Belastung seit 2012 entwickelt?"

Basis: Fallzahlen in Klammern pro Bereich und Frage, Bewertung der 24 vorgegebenen gesetzlichen Vorschriften die in 2014 abgefragt wurden.



*kleine Basis



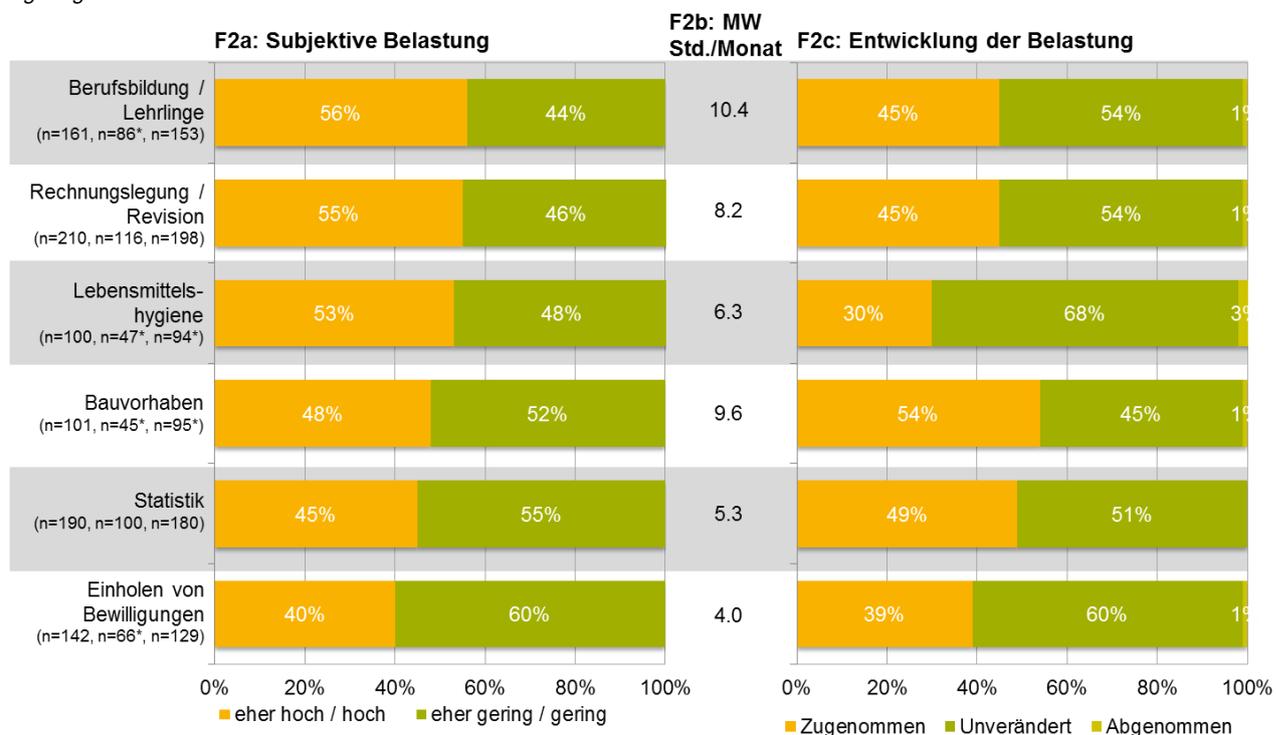
Die Top 6 Bereiche für die Branchen **öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen** liegen ebenfalls nahe beieinander (Graphik 4.2.4) und werden im Vergleich mit den Branchen Handel, Industrie und Bau weniger häufiger als eine Belastung bewertet. Für die Bereiche Berufsbildung/Lehrlinge, Rechnungslegung/Revision und Lebensmittelhygiene geben knapp mehr als die Hälfte der Befragten eine (eher) hohe Belastung an. Die höchsten Mittelwerte bei den Top 6 Bereichen haben die Bereiche Berufsbildung/Lehrlinge (10.4 Stunden) und Bauvorhaben (9.6). Die Mittelwerte liegen bei diesen Bereichen allerdings nahe oder nur leicht über dem Gesamtdurchschnitt (alle Branchen) von 8.3 bzw. 10.9 Stunden.

Im Bereich Bauvorhaben gibt zudem eine Mehrheit der Befragten an, dass hier die Belastung seit 2012 zugenommen hat (alle Branchen: 52%).

Graphik 4.2.4: Belastung in den Branchen "Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen" – Top 6

Fragen F2a, F2b und F2c: "Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? a) Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an. b) Zudem bitten wir Sie um eine Schätzung des Aufwands. c) Wie hat sich die Belastung seit 2012 entwickelt?"

Basis: Fallzahlen in Klammern pro Bereich und Frage, Bewertung der 24 vorgegebenen gesetzlichen Vorschriften die in 2014 abgefragt wurden.



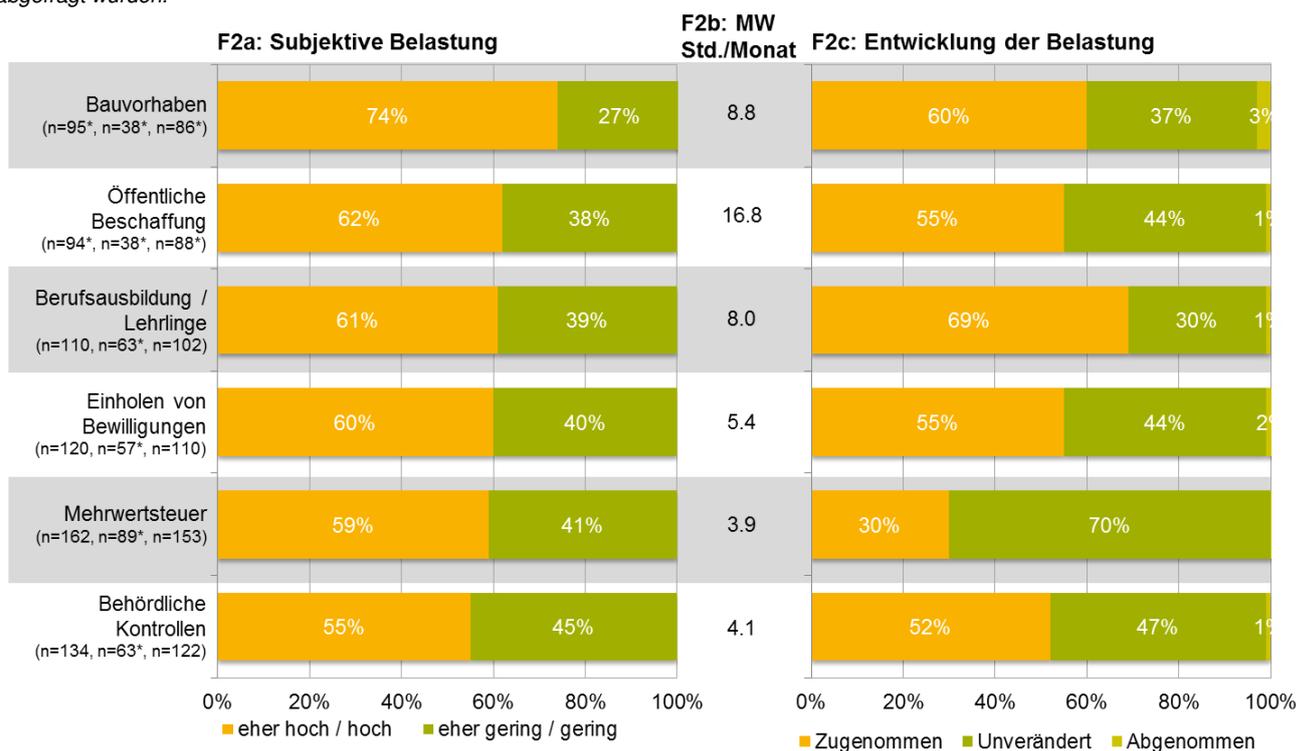


Die Branche **Bau und Baugewerbe** empfindet naturgemäss gesetzliche Vorschriften zu den Bauvorhaben am häufigsten als belastend (Graphik 4.2.5). Alle anderen Bereiche der Top 6 haben einen ähnlich hohen Anteil an Unternehmen die eine (eher) hohe Belastung angeben. Eine Zunahme des administrativen Aufwandes wird vor allem in dem Bereich Berufsausbildung/Lehrlinge angegeben (69%, alle Branchen: 52%). Der Mittelwert der aufgewendeten Arbeitsstunden für den Bereich öffentliche Beschaffung (16.8) liegt über dem Gesamtschnitt (7.8). Dieser Wert beruht auf einer kleinen Fallzahl von 38 Unternehmen.

Graphik 4.2.5: Belastung in den Branchen "Bau, Baugewerbe" – Top 6

Fragen F2a, F2b und F2c: "Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? a) Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an. b) Zudem bitten wir Sie um eine Schätzung des Aufwands. c) Wie hat sich die Belastung seit 2012 entwickelt?"

Basis: Fallzahlen in Klammern pro Bereich und Frage, Bewertung der 24 vorgegebenen gesetzlichen Vorschriften die in 2014 abgefragt wurden.



5 ADMINISTRATIVE BELASTUNG NACH KANTONEN

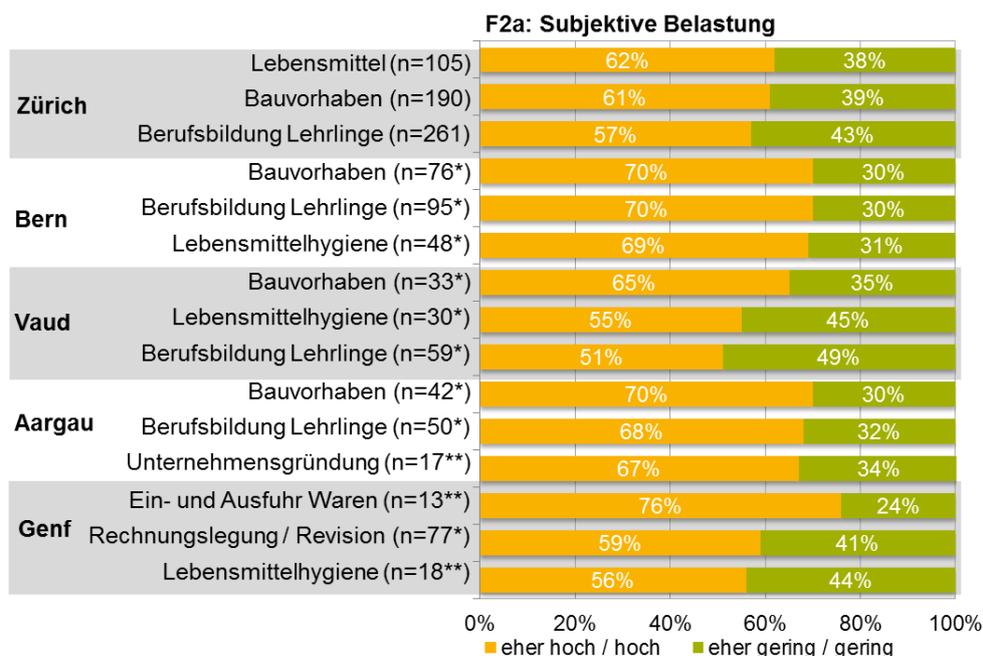
5.1 Übersicht Top 3 Bereiche nach Kanton

Graphik 5.1.1. stellt für die fallstärksten Kantone jeweils die Top 3 Bereiche dar, bei denen der Anteil an Unternehmen, die für den jeweiligen Bereich eine hohe oder (eher) hohe Belastung angeben, am höchsten ist.

Graphik 5.1.1: Subjektiv empfundene Belastung – Top 3 nach Kanton

Frage F1a "Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an (4 Kategorien)"

Basis: Fallzahlen in Klammern pro Bereich und Frage, Bewertung der 24 vorgegebenen gesetzlichen Vorschriften die in 2014 abgefragt wurden.



* kleine Basis / ** sehr kleine Basis

In Zürich empfinden rund 6 von 10 befragten Unternehmen die Bereiche Lebensmittelhygiene und Bauvorhaben als eine (eher) hohe Belastung. In Bern sind es sogar 7 von 10 Unternehmen die die Regelungen zum Bauvorhaben als eine (eher) hohe Belastung wahrnehmen. Grundsätzlich variieren die Fallzahlen bei der kantonalen Auswertung stark nach Bereich, was mit grossen Vertrauensintervallen einhergeht und die Verlässlichkeit der Ergebnisse abschwächt (siehe Seite 51). Am genauesten sind die Ergebnisse des Kantons Zürich. Hier wurde eine Aufstockung der Stichprobe vorgenommen und insgesamt haben 528 Unternehmen an der Befragung teilgenommen. Die Stichprobe wurde für den Kanton

Zürich repräsentativ nach Unternehmensgrösse und wirtschaftlicher Aktivität gewichtet (siehe Kapitel 6).

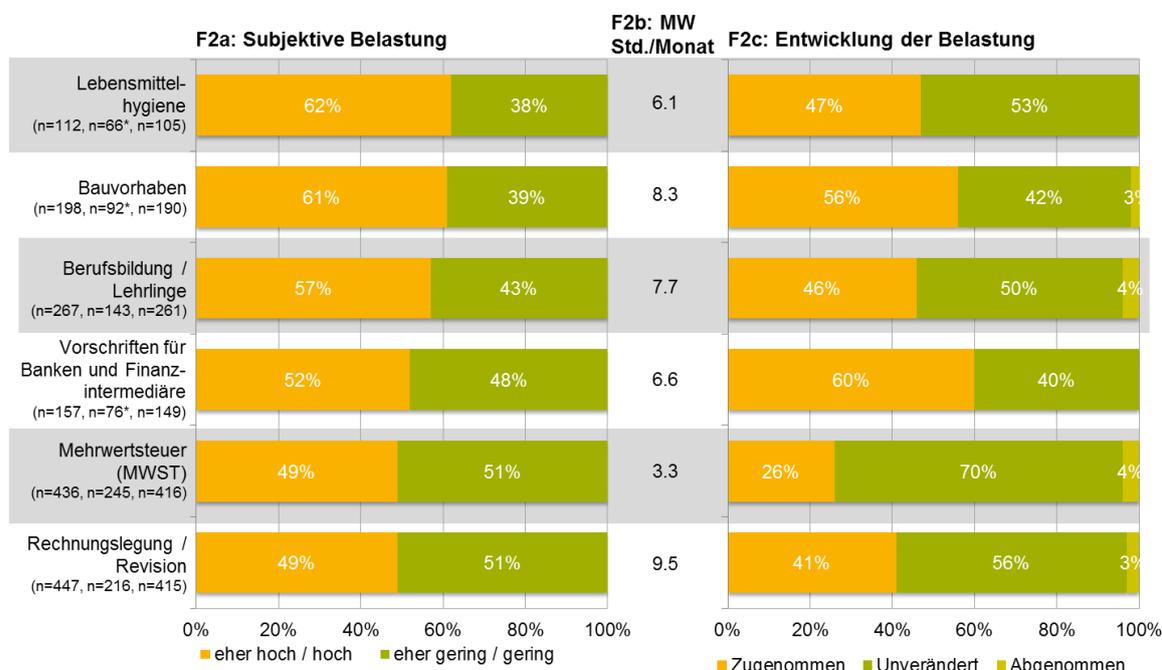
5.2 Subjektive Belastung, tatsächliche Stunden und Entwicklung der Belastung nach Kanton

Im Kanton Zürich empfinden etwa 6 von 10 Unternehmen eine (eher) hohe Belastung in Bezug auf den administrativen Aufwand für die Bereiche Lebensmittelhygiene und Bauvorhaben (Graphik 5.2.1). 57% der befragten Unternehmen geben zudem an, dass der Bereich Berufsbildung/Lehrlinge eine eher (hohe) Belastung darstellt. In den Bereichen Bauvorhaben, Berufsbildung/Lehrlinge und Rechnungslegung/Revision sind die durchschnittlich aufgewendeten Arbeitsstunden relativ hoch. Sie liegen aber nahe an den gesamtschweizerischen Durchschnitten für diese Bereiche (Bau: 10.9, Berufsbildung: 8.3 und Rechnungslegung: 8.8).

Graphik 5.2.1: Belastung im Kanton Zürich – Top 6

Fragen F2a, F2b und F2c: "Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? a) Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an. b) Zudem bitten wir Sie um eine Schätzung des Aufwands. c) Wie hat sich die Belastung seit 2012 entwickelt?"

Basis: Fallzahlen in Klammern pro Bereich und Frage, Bewertung der 24 vorgegebenen gesetzlichen Vorschriften die in 2014 abgefragt wurden.





In Bezug auf die Entwicklung der Belastung seit 2012 geben 60% der Unternehmen im Kanton Zürich vor allem im Bereich Vorschriften für Banken und Finanzintermediäre eine Zunahme des administrativen Aufwandes an (Gesamtschweiz 49%).

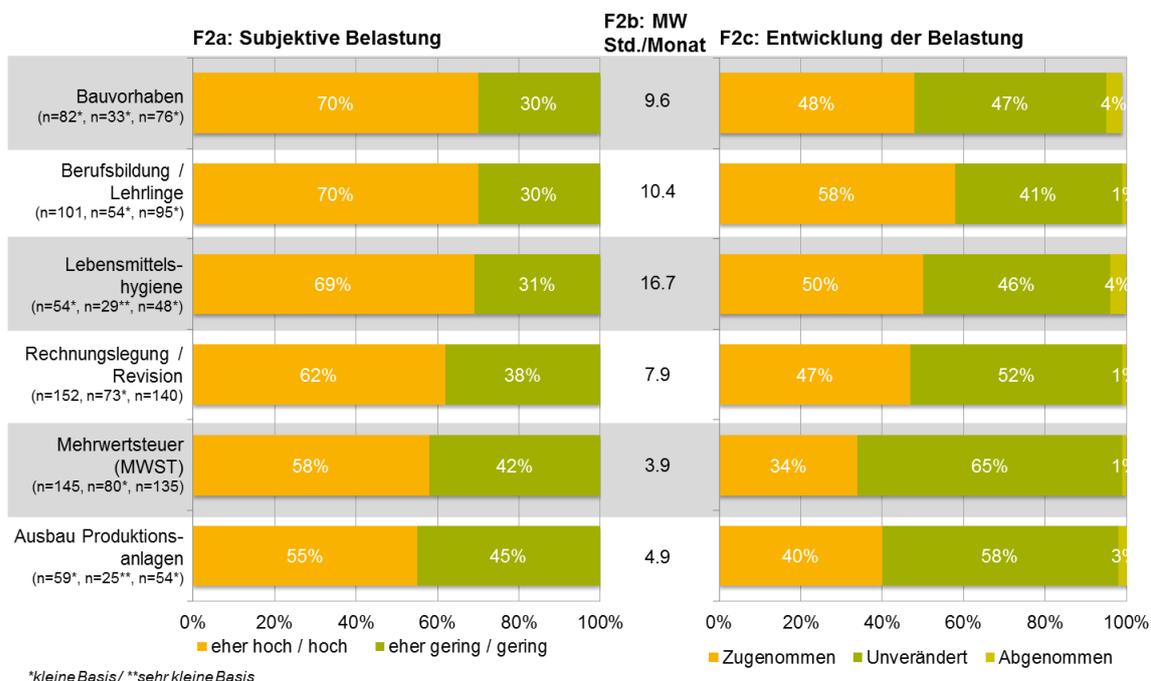
Auch im Kanton Bern empfindet eine Mehrheit der Unternehmen die Belastung in den Bereichen Bauvorhaben (70%), Berufsbildung/Lehrlinge (70%) und Lebensmittelhygiene (69%) als (eher) hoch (Graphik 5.2.2). Die Werte liegen dabei tendenziell über den Werten für die Gesamtschweiz (Bau: 63%, Berufsbildung/Lehrlinge: 59% und Lebensmittelhygiene: 63%). In diesen Bereichen sind die Mittelwert der aufgewendeten Stunden ebenfalls relativ hoch, wobei die Ergebnisse teilweise auf (sehr) kleinen Fallzahlen beruhen (Mittelwerte Gesamtschweiz: Bau: 10.9, Berufsbildung: 8.3 und Lebensmittel 11.1).

Die Entwicklung der Belastung seit 2012 wird von 65% der befragten Unternehmen im Bereich Mehrwertsteuer als unverändert eingeschätzt. Dieser Wert liegt nahe an dem gesamtschweizerischen Wert von 69%.

Graphik 5.2.2: Belastung im Kanton Bern – Top 6

Fragen F2a, F2b und F2c: "Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? a) Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an. b) Zudem bitten wir Sie um eine Schätzung des Aufwands. c) Wie hat sich die Belastung seit 2012 entwickelt?"

Basis: Fallzahlen in Klammern pro Bereich und Frage, Bewertung der 24 vorgegebenen gesetzlichen Vorschriften die in 2014 abgefragt wurden.



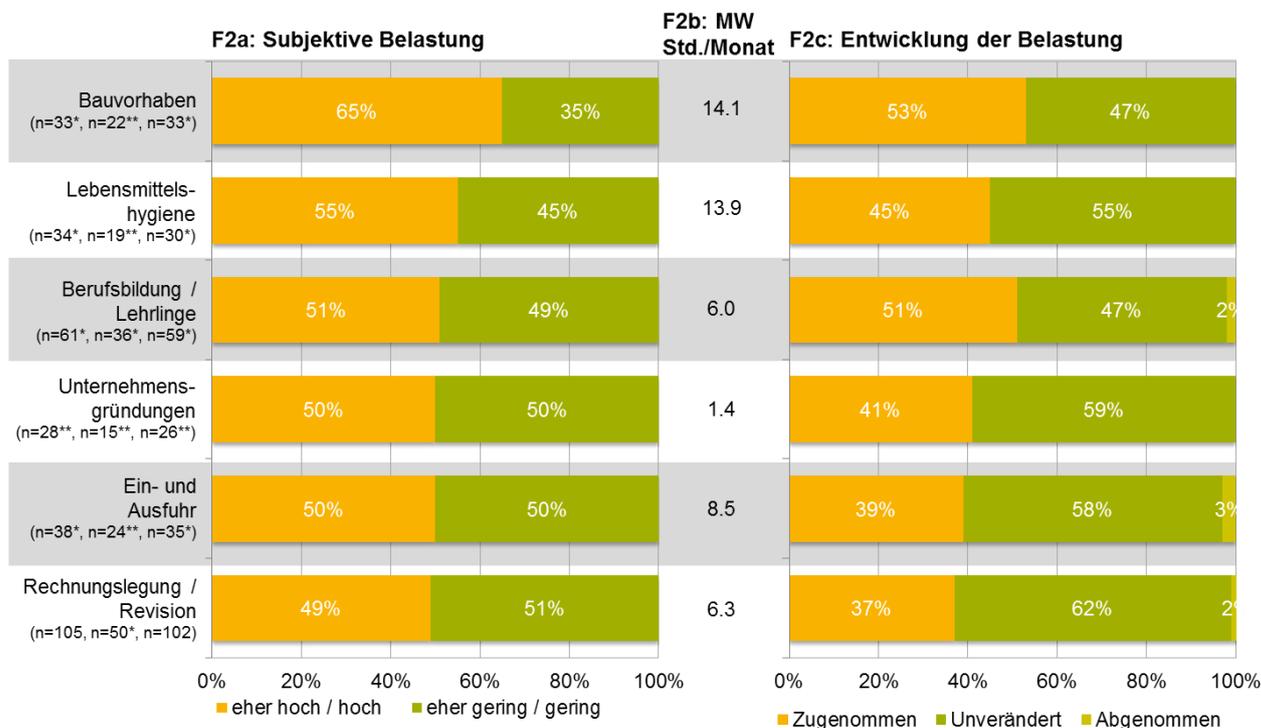


Im Kanton Waadt sind es wiederum die Bereiche Bauvorhaben, Lebensmittelhygiene und Berufsbildung/Lehrlinge die am häufigsten eine (eher) hohe Belastung verursachen (Graphik 5.2.3). Insgesamt sind die Fallzahlen für den Kanton Waadt allerdings teilweise (sehr) tief, was die Genauigkeit der Ergebnisse beeinträchtigt. Für den Bereich Rechnungslegung/Revision besteht eine gute Basis. Hier unterscheiden sich die Werte für alle drei Fragen nicht signifikant von jenen der Gesamtschweiz (Gesamtschweiz: F2a: 54% (eher) hoch, F2b: 8.8 Stunden, F2c: 55% unverändert)

Graphik 5.2.3: Belastung im Kanton Waadt – Top 6

Fragen F2a, F2b und F2c: "Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? a) Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an. b) Zudem bitten wir Sie um eine Schätzung des Aufwands. c) Wie hat sich die Belastung seit 2012 entwickelt?"

Basis: Fallzahlen in Klammern pro Bereich und Frage, Bewertung der 24 vorgegebenen gesetzlichen Vorschriften die in 2014 abgefragt wurden.



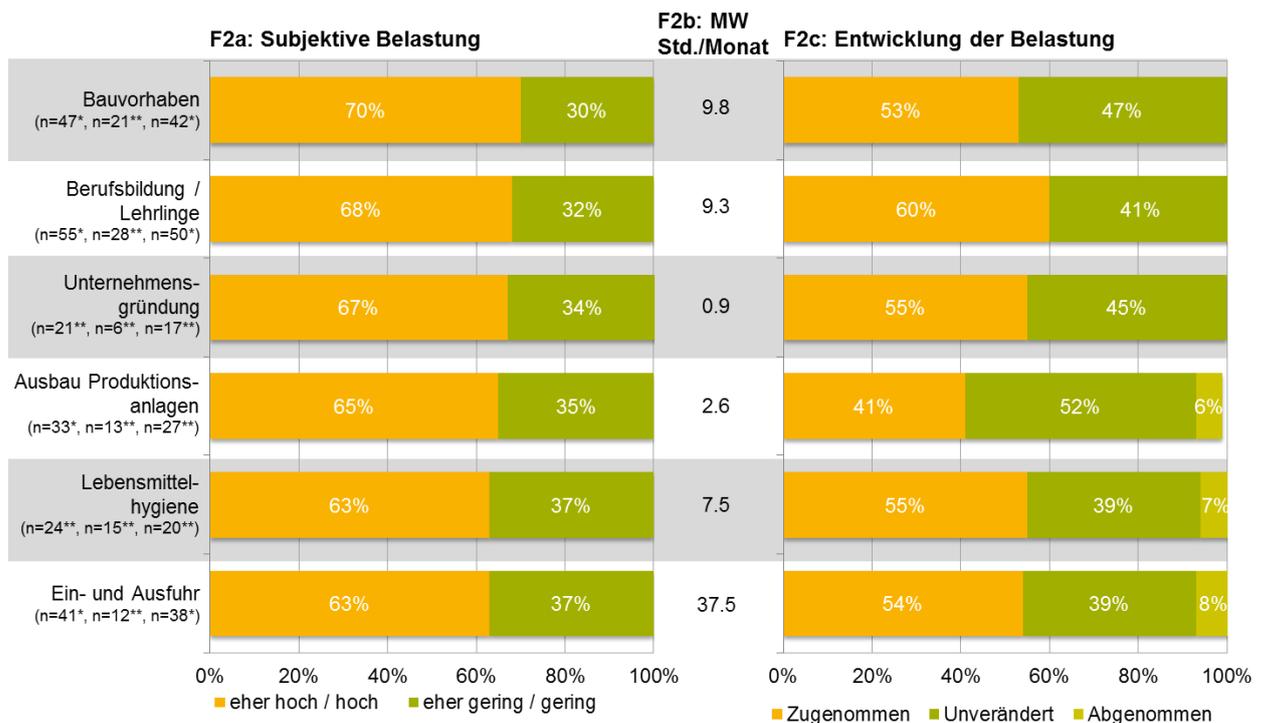


Die Kantone Aargau (Graphik 5.2.4) und Genf (Graphik 5.2.5) sind mit sehr kleinen Fallzahlen vertreten und damit die Ergebnisse ungenau. Wiederum sind beim Kanton Aargau die drei Bereiche Bauvorhaben, Lebensmittelhygiene und Berufsbildung/Lehrlinge in den Top 6 vertreten. Auf dem dritten Platz liegt im Vergleich zu den Kantonen Zürich, Bern und Waadt der Bereich Unternehmensgründung. Dieser Wert beruht allerdings auf den Angaben von lediglich 21 Unternehmen.

Graphik 5.2.4: Belastung im Kanton Aargau – Top 6

Fragen F2a, F2b und F2c: "Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? a) Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an. b) Zudem bitten wir Sie um eine Schätzung des Aufwands. c) Wie hat sich die Belastung seit 2012 entwickelt?"

Basis: Fallzahlen in Klammern pro Bereich und Frage, Bewertung der 24 vorgegebenen gesetzlichen Vorschriften die in 2014 abgefragt wurden.

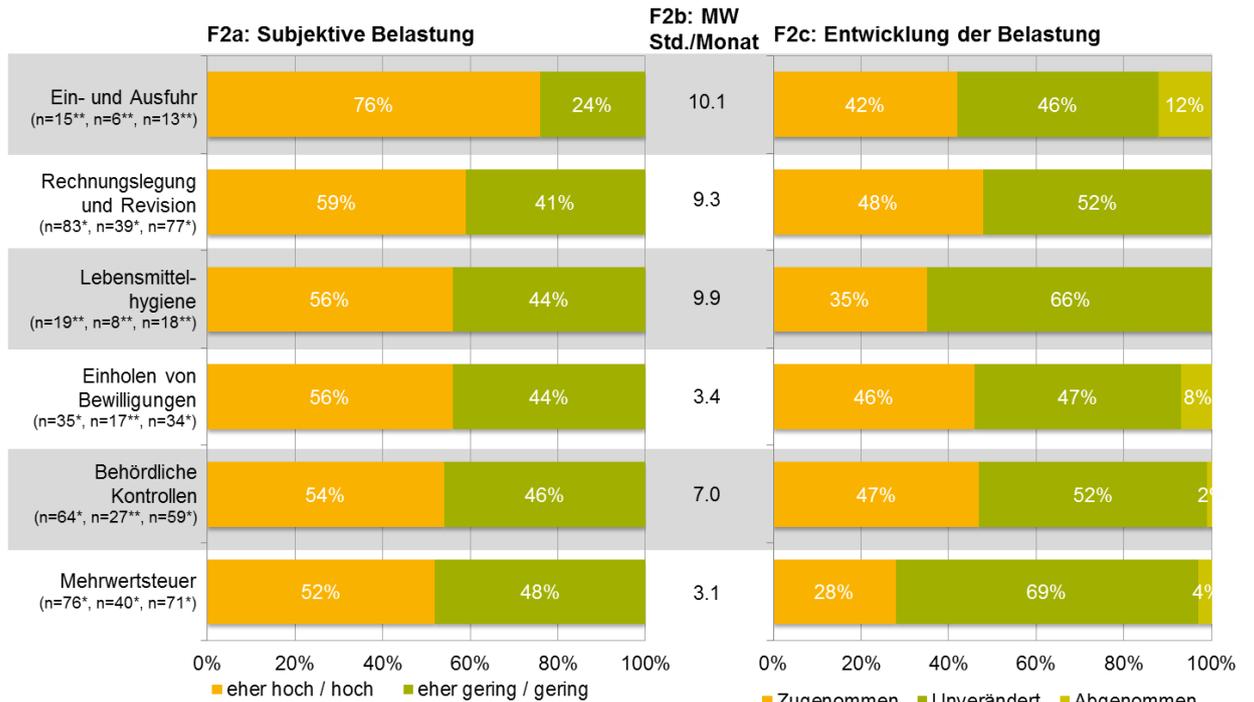




Graphik 5.2.5: Belastung im Kanton Genf – Top 6

Fragen F2a, F2b und F2c: "Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? a) Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an. b) Zudem bitten wir Sie um eine Schätzung des Aufwands. c) Wie hat sich die Belastung seit 2012 entwickelt?"

Basis: Fallzahlen in Klammern pro Bereich und Frage, Bewertung der 24 vorgegebenen gesetzlichen Vorschriften die in 2014 abgefragt wurden.



*kleine Basis/ **sehr kleine Basis

6 ERHEBUNGSVORBEREITUNG UND -ABLAUF

6.1 Adressen

Im Rahmen der Hauptbefragung wurden insgesamt 4802 Unternehmen angeschrieben. Davon wurden 81 Couverts als unzustellbar von der Post zurückgesendet. Die Adressen der zu befragenden Unternehmen wurden vom BFS, basierend auf dem Betriebs- und Unternehmensregister (BUR), am 21. Juni 2014 zufällig gemäss der vorgegebenen Schichten gezogen und in elektronischer Form an GfK Switzerland geliefert. Die Stichprobe wurde nach folgenden Kriterien bestimmt:

- Unternehmensgrösse: mikro (3-9 Mitarbeiter), klein (10-49), mittel (50-249), gross (250+)
- Wirtschaftliche Aktivität: Lebensmittel (NOGA 10, 11, 56), Bau (NOGA 41, 42, 43), Rest (NOGA 8-96, ohne 10, 11, 56, 41, 42 und 43)

Die Stichprobenziehung erfolgte disproportional: Mikro- und Kleinunternehmen waren zugunsten der grösseren Unternehmen leicht unterrepräsentiert, so dass auch bei den grösseren Unternehmen mindestens 20 Adressen pro Zelle auf Gesamtebene für die Befragung zur Verfügung standen.

Für den Kanton Zürich wurde eine überproportionale Stichprobe gezogen, die in den Gesamtauswertungen runtergewichtet wurde.

Im Weiteren wurden folgende, mit dem SECO vorgängig besprochene, Merkmale bei der Stichprobenziehung vom BFS beachtet:

- Anzahl Mitarbeiter: Mindestens drei Mitarbeiter (Unternehmen mit weniger Angestellten sind nicht Bestandteil der Stichprobe)
- NOGA-Codes von 8-96 (übrige NOGA-Codes sind nicht Bestandteil der Stichprobe)

Brutto-Stichprobe (3302 Adressen) – Gesamtschweiz ohne Zürich

Untern.grösse Wirtschaftl. Aktivität	3-9 MA ↓	10-49 MA ↓	50-249 MA ↑	250+ MA ↑	Total
Lebensmittel	191 (4%)	68 (1%)	19 (0.4%)	19 (0.4%)	297 (6%)
Bau	219 (5%)	104 (2%)	32 (1%)	19 (0.4%)	374 (8%)
Rest	1540 (32%)	575 (12%)	262 (5%)	254 (5%)	2631 (55%)
Total	1950 (41%)	747 (16%)	313 (7%)	292 (6%)	3302 (69%)

Brutto-Stichprobe (1500 Adressen) – Zürich

Untern.grösse Wirtschaftl. Aktivität	3-9 MA ↓	10-49 MA ↓	50-249 MA ↑	250+ MA ↑	Total
Lebensmittel	58 (1%)	28 (1%)	21 (0.4%)	22 (0.5%)	129 (3%)
Bau	78 (2%)	35 (1%)	20 (0.4%)	20 (0.4%)	153 (3%)
Rest	724 (15%)	279 (6%)	111 (2%)	104 (25%)	1218 (25%)
Total	860 (18%)	342 (7%)	152 (3%)	146 (3%)	1500 (31%)

Da nicht alle Ansprechpersonen im Voraus bekannt waren, wurde im Begleitbrief genau beschrieben, wer im Unternehmen am besten geeignet ist, die Fragen zu beantworten. Der Begleitbrief wurde direkt an die Geschäftsleitung adressiert.

6.2 Versand- und Befragungsmaterial

Das Staatssekretariat für Wirtschaft stellte der GfK Switzerland AG vor dem Feldstart genügend Versandcouverts mit offiziellem Logo zur Verfügung. GfK Switzerland hat den Begleitbrief und den schriftlichen Fragebogen in der hauseigenen Druckerei gedruckt und zusammen mit einem an die GfK Switzerland AG adressierten, vorfrankierten Rückantwortcouverts mit A-Post verschickt. Zusätzlich zum schriftlichen Fragebogen wurde den Unternehmen die Möglichkeit geboten, sich online in den Fragebogen einzuloggen und diesen online zu beantworten.

Der schriftliche Fragebogen ist im Anhang beigelegt.

6.3 Timing

Folgende Eckdaten wurden bei der Hauptbefragung eingehalten:

Datum	Ablauf der Hauptbefragung
30.07.2014	Fragebogen-OK
18.08.2014	Versand der Fragebogen (per B-Post Massensendung)
9.09.2014	Start der telefonischen Mahnungen
10.10.2014	Feldende

6.4 Telefonische Mahnungen

Unternehmen, die drei Wochen nach Erhalt des Fragebogens noch nicht an der Befragung teilgenommen haben, wurden vom 9. bis 25. September telefonisch von GfK Switzerland kontaktiert und zur Teilnahme motiviert. Die InterviewerInnen hatten die Möglichkeit, direkt aus dem Telefonlabor heraus einen Direktlink zum Fragebogen an die entsprechende Person zu verschicken.

Die telefonischen Mahnungen haben den Rücklauf positiv beeinflusst. Oftmals konnten Fragen direkt geklärt werden.

6.5 Ausschöpfung

Es wurden 4802 Unternehmen in den drei Landessprachen (Deutsch, Französisch und Italienisch) für die Hauptbefragung angeschrieben. Davon sind 81 Briefe von der Post als nicht zustellbar retourniert worden. Von den verbleibenden 4721 Unternehmen haben insgesamt 1809 Personen an der Befragung teilgenommen, wobei 1232 Personen (68%) den Fragebogen schriftlich und 577 Personen (32%) den Fragebogen online ausgefüllt haben. Dies entspricht einem Rücklauf von insgesamt 38%.

Wie bereits in Kapitel 6.1. *Adressen* beschrieben, wurde die Brutto-Stichprobe (4802 Unternehmen) nach den beiden Kriterien *Unternehmensgrösse* und *wirtschaftliche Aktivität* disproportional zu Gunsten der grösseren Unternehmen (50+ Mitarbeiter) gezogen. Die Netto-Stichprobe (ausgefüllte Fragebogen) weist eine sehr ähnliche Verteilung auf die einzelnen Zellen auf wie die Bruttostichprobe. Dies spricht für eine hohe Repräsentativität der Netto-Stichprobe. Zur Aufhebung der Disproportionalität der Bruttostichprobe (und somit auch der Netto-Stichprobe) werden die Ergebnisse entsprechend der Verteilung der Anzahl Mitarbeiter (Unternehmensgrösse) und der wirtschaftlichen Aktivität (Lebensmittel, Bau und Rest) im Universum für die Auswertungen gewichtet.



Folgende Tabellen liefern eine Übersicht zum Rücklauf (Verteilung der Fragebogen pro Zelle) und die Differenzen im Vergleich zum Universum (Gewichtung).

Universum					
Schweiz ohne Zürich					
	3-9 MA	10-49 MA	50-249 MA	250+ MA	Total
Lebensmittel	5%	2%	0.2%	0.03%	7%
Bau	6%	3%	0.3%	0.02%	10%
Rest	45%	16%	3%	1%	65%
Nur Zürich					
Lebensmittel	1%	0.4%	0.0%	0.01%	1%
Bau	1%	0.5%	0.1%	0.01%	2%
Rest	10%	4%	1%	0.2%	15%
Total	68%	26%	5%	1%	100% (185'106)

Brutto-Stichprobe (disproportionale Ziehung)					
Schweiz ohne Zürich					
	3-9 MA	10-49 MA	50-249 MA	250+ MA	Total
Lebensmittel	4%	1%	0.4%	0.4%	6%
Bau	5%	2%	1%	0.4%	8%
Rest	32%	12%	5%	5%	54%
Nur Zürich					
Lebensmittel	1%	1%	0.4%	0.5%	3%
Bau	2%	1%	0.4%	0.4%	4%
Rest	15%	6%	2%	2%	25%
Total	59%	23%	9%	9%	100% (4802)

Netto-Stichprobe					
Schweiz ohne Zürich					
	3-9 MA	10-49 MA	50-249 MA	250+ MA	Total
Lebensmittel	3%	1%	0.4%	0.4%	5%
Bau	4%	2%	1%	0.5%	7%
Rest	33%	13%	7%	6%	59%
Nur Zürich					
Lebensmittel	0.4%	0.2%	0.4%	0.4%	1%
Bau	1%	1%	0.4%	0.4%	3%
Rest	14%	6%	2%	2%	24%
Total	55%	23%	11%	10%	100% (1809)



Daraus resultieren folgende Gewichtungsfaktoren:

Gewichtungsfaktoren				
Schweiz ohne Zürich				
	3-9 MA	10-49 MA	50-249 MA	250+ MA
Lebensmittel	1.9	1.4	0.4	0.1
Bau	1.7	1.4	0.6	0.0
Rest	1.4	1.2	0.5	0.1
Nur Zürich				
Lebensmittel	2.1	1.9	0.1	0.0
Bau	1.3	0.5	0.1	0.0
Rest	0.7	0.6	0.4	0.1

6.6 Vertrauensintervall

Je grösser der Stichprobenumfang ist, desto kleiner ist das Vertrauensintervall. Das heisst grössere Stichproben repräsentieren den Sachverhalt im Universum genauer. Zur Verdeutlichung: Der wahre Wert liegt bei einer 50:50%-Antwortverteilung mit 95%-Sicherheit für die verschiedenen Stichprobengrössen innerhalb der folgenden Fehlerspannen:

Stichprobengrösse	Vertrauensintervall
100 Personen	± 9.8%
200 Personen	± 6.9%
500 Personen	± 4.4%
1000 Personen	± 3.1%
1500 Personen	± 2.5%
1809 Personen	± 2.3%

Der Vertrauensbereich für die Stichprobengrösse (n) = 1'809 liegt bei ± 2.3%. Das bedeutet, dass ein in der Stichprobe gefundener Wert von 50% in Wirklichkeit zwischen 47.7% und 52.3% schwankt und dies mit einer Sicherheit von 95%. Diese Genauigkeit gilt für die Gesamtstichprobe, nicht aber für die einzelnen Segmente (z.B. Unternehmensgrösse).

7 ANHANG

Übersicht Fallzahlen pro Bereich

Bereiche	Frage		
	F2a: subjektive Belastung	F2b: Aufwendungen in Stunden	F2c: Entwicklung der Belastung seit 2012
Lebensmittelhygiene	419	242	383
Bauvorhaben	681	328	639
Berufsbildung/Lehrlinge	938	511	886
Rechnungslegung Revision	1505	738	1404
Mehrwertsteuer	1465	822	1382
Ein- und Ausfuhr	628	315	592
Vorschriften für Banken und Finanzintermediäre	612	290	569
Öffentliche Beschaffung	537	234	499
Ausbau Produktionsanlagen	504	246	467
Umweltvorschriften	846	391	764
Einholen von Bewilligungen	1028	457	955
Behördliche Kontrollen	1335	577	1229
Statistik	1207	599	1134
Unternehmensgründung	522	206	477
Quellensteuer	1042	575	982
Ausländische Mitarbeiter	947	483	893
Arbeitsrecht/-bedingungen	1491	739	1406
Unternehmenssteuer	1213	625	1140
Arbeitssicherheit	1367	656	1279
Verkehr/Motorfahrzeuge	1003	469	931
AHV/IV/EO	1691	983	1618
2. Säule	1598	899	1526
Unfallversicherung/SUVA	1640	915	1568
Handelsregister/SHAB	974	393	902



Belastungen aufgrund von Regulierungen in Schweizer Unternehmen

Vielen Dank für Ihre Teilnahme. Ihre Antworten werden absolut vertraulich behandelt. Die Antworten des Einzelnen bleiben somit anonym.

Frage 1a: Wie beurteilen Sie die administrative Belastung für Ihr Unternehmen insgesamt?

- ₁ Gering ₂ Eher gering ₃ Eher hoch ₄ Hoch

Frage 1b: Wie hat sich die administrative Belastung für Ihr Unternehmen seit 2012 entwickelt?

- ₁ Stark abgenommen ₂ Leicht abgenommen ₃ Unverändert geblieben ₄ Leicht zugenommen ₅ Stark zugenommen

Frage 2: Wie hoch ist die **Belastung** aufgrund von **rechtlichen Vorschriften** in Ihrem Unternehmen und wie hat sich diese Belastung *seit 2012* entwickelt?

Administrative Belastung durch:	Wie gross ist die durchschnittliche Belastung für das Unternehmen? a) Geben Sie Ihre Antwort auf der Skala von gering bis hoch an. b) Zudem bitten wir Sie um eine <u>Schätzung</u> des Aufwands.						Geschätzt in Stunden pro Monat	c) Wie hat sich die Belastung seit 2012 entwickelt?				
	Nicht betroffen	Weiss nicht	Gering	Eher gering	Eher hoch	Hoch		Stark abgenommen	Leicht abgenommen	Unverändert geblieben	Leicht zugenommen	Stark zugenommen
Sozialversicherungen	9	8	1	2	3	4		1	2	3	4	5
• AHV / IV / EO	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• 2. Säule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Unfallversicherung / SUVA	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Steuern												
• Mehrwertsteuer (MWST)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Unternehmenssteuer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Quellensteuer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Personal												
• Arbeitsrecht /-bedingungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Arbeitssicherheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Ausl. Mitarbeiter (Bewilligung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Berufsbildung/Lehrlingswesen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Infrastruktur	9	8	1	2	3	4		1	2	3	4	5
• Bauvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Ausbau Produktionsanlage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Verkehr, Motorfahrzeuge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Allgemeine Vorschriften												
• Unternehmensgründung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Handelsregister / SHAB	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Ein- und Ausfuhr (Waren)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Rechnungslegung, Revision	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Einholen von Bewilligungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Behördliche Kontrollen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Öffentliche Beschaffungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Statistik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Administrative Belastung durch:	Durchschnittliche Belastung für das Unternehmen						Entwicklung seit 2012					
	Nicht betroffen	Weiss nicht	Gering	Eher gering	Eher hoch	Hoch	Geschätzt in Stunden pro Monat	Stark abgenommen	Leicht abgenommen	Unverändert geblieben	Leicht zugenommen	Stark zugenommen
Branchenspez. Vorschriften	9	8	1	2	3	4		1	2	3	4	5
• Lebensmittelhygiene	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>				
• Umweltvorschriften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>				
• Vorschriften für Banken und Finanzintermediäre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>				
Weitere:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>				
• _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>				

Frage 3: Wie gross ist der **administrative Aufwand pro Monat**, um in Ihrem Unternehmen alle staatlich zwingenden Tätigkeiten, auf gesetzlichen Vorschriften basierend, auszuüben? Unterscheiden Sie dabei bitte den internen Aufwand (in Stunden pro Monat) von demjenigen, den Sie an externe Personen vergeben (in Franken pro Monat). Bitte schätzen Sie den Aufwand anhand der vorgegebenen Kategorien.

Interner Aufwand (Std./Monat)	<input type="checkbox"/> 1 <5 Std.	<input type="checkbox"/> 2 5-10 Std.	<input type="checkbox"/> 3 11-20 Std.	<input type="checkbox"/> 4 21-50 Std.	<input type="checkbox"/> 5 51-100 Std.	<input type="checkbox"/> 6 101-500 Std.	<input type="checkbox"/> 7 >500 Std.	
Externer Aufwand (CHF/Monat)	<input type="checkbox"/> 1 0 CHF	<input type="checkbox"/> 2 1 - 100 CHF	<input type="checkbox"/> 3 101-500 CHF	<input type="checkbox"/> 4 501-1'000 CHF	<input type="checkbox"/> 5 1'001-2'500 CHF	<input type="checkbox"/> 6 2'501-5'000 CHF	<input type="checkbox"/> 7 5'001-25'000 CHF	<input type="checkbox"/> 8 >25'000 CHF

Frage 4: Wenn Sie die Möglichkeit hätten, **eine** konkrete gesetzliche Vorschrift zu vereinfachen, welche wäre dies und was würden Sie verbessern?

Gesetzliche Vorschrift: _____

Verbesserung: _____

Frage 5: Wie viel Umsatz erzielt Ihr Unternehmen ungefähr pro Jahr? Sollten Sie keine genaue Angabe machen können, schätzen Sie den Aufwand bitte anhand der vorgegebenen Kategorien.

Ca. CHF _____ **Umsatz (CHF/Jahr)**

Umsatz (CHF/Jahr)	<input type="checkbox"/> 1 0-100'000 CHF	<input type="checkbox"/> 2 >100'001 – 250'000 CHF	<input type="checkbox"/> 3 >250'001 – 1 Mio. CHF	<input type="checkbox"/> 4 >1 Mio. – 2 Mio. CHF	<input type="checkbox"/> 5 >2 Mio. – 10 Mio. CHF	<input type="checkbox"/> 6 >10 Mio. – 100 Mio. CHF	<input type="checkbox"/> 7 >100 Mio. CHF
--------------------------	---	--	---	--	---	---	---

Frage 6 (freiwillige Angabe, wird getrennt von den übrigen Angaben aufbewahrt): Wären Sie bereit, an **weiteren Umfragen** zum Thema der administrativen Belastung teilzunehmen? Falls ja, dann würden wir uns sehr freuen, wenn Sie uns Ihre Kontaktdaten hier mitteilen würden. **Diese werden getrennt von den übrigen Angaben aufbewahrt. Somit ist kein Rückschluss der Fragebogenantworten und Ihren Kontaktangaben möglich.**

Name: _____ / Funktion: _____

Tel: _____ / Email: _____

Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Teilnahme an der Umfrage!

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

Direktion für Standortförderung

Holzikofenweg 36, 3003 Bern

Tel. +41 31 322 28 12, Fax +41 31 323 12 11

www.seco.admin.ch